



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

277 (6.10.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298349)

Flakentfrenzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 277

Mannheim, 6. Oktober 1940

Auch der Nebel rettet England nicht

Große Formationen Jäger und Bomber auch Sonnabend über London

Insgesamt 30 britische Jäger abgeschossen

Docks, Versorgungs- und Rüstungsbetriebe bombardiert

Berlin, 5. Okt. (SB-Zunt.)

Am Ende einer Woche, in der die deutsche Luftwaffe England schwere Schläge zugefügt hat, haben die britischen Jäger wiederum eine Niederlage erlebt, wie sie sie infolge der Angriffswucht und Kampfraft unserer Jäger schon wiederholt hinnehmen mußten. Im Laufe des Samstags sind in Luftkämpfen um London und in den südlichen Grafschaften insgesamt 30 britische Jäger abgeschossen worden. Es handelt sich dabei um Abköpfe, denen sowohl Hurricane als auch Spitfire-Maschinen zum Opfer fielen. Hierbei hat Hauptmann W. J. A. G. seinen 37., 38. und 39. Abschuss erzielt.

Unsere Flugzeuge lehrten bis auf 7 Jäger, die vor dem Feinde blieben, mit ihren siegreichen Befahrungen zurück.

Neulich unseren Jagdfliegern zeigten die deutschen Kampfflieger zur gleichen Zeit am Samstag ihre Niederlegenheit über den Gegner bei einer Reihe von Angriffen im südlichen und östlichen England. In London wurden am Themse-Bogen Docks und Versorgungsanlagen sowie rüstungswichtige Betriebe bombardiert, wobei die Beobachtungen Zerstörungen und neue große Brände ergaben. Südlich und westlich von London richteten sich die deutschen Bombenangriffe gegen militärische sowie Verkehrs- und Versorgungsanlagen. Hierbei wurde eine Reihe von Posttreffern in einem Truppenlager, auf Bahnhöfen und in Selbstbehältern beobachtet.

Dieser glänzende Erfolg unserer Luftwaffe ist um so höher zu veranschlagen, als alles eng-

lische Gerüchte, wonach die vorgeschrittene Jahreszeit eine Entlastung bringen würde, von der deutschen Luftwaffe Lügen gestraft wurde.

Drei lange Tagesalarne

Neue Brände in der Londoner City

h. w. Stockholm, 5. Okt. (Eig. Ber.)

In England muß man wiederum recht leuchtend die Feststellungen des deutschen Wehrmachtberichts bestätigen: Die erfolgreichen Angriffe der Verbände des Generalfeldmarschalls Sperle auf London und andere Teile Englands am Samstag werden eingehend in englischen Meldungen über heftige Luftkämpfe an der Südküste, über deutsche Einflüge an zahlreichen Punkten, über Stukaangriffe auf eine Stadt nahe London und, wenigstens angedeutet, in Schilderungen über die Aktionen über London selbst.

Die englische Hauptstadt hatte am Samstag bis zum Nachmittag drei langandauernde Alarne. Bei dem ersten Angriff wurden Bomben über Süd-London abgeworfen. Ferner werden Aktionen gegen die Südküste, Mittelengland und die Nordwestküste verzeichnet. Die Engländer geben zu, daß es sich um große Formationen gehandelt habe, die zum Angriff vorkiemen und sich nicht einmal durch schlechtes Wetter, Sperrfeuer und Ballonsperren beirren ließen. Bomben fielen nach der englischen Ausdrucksweise in Nordwest-London und Inner-London. Die Posttreffer auf Bahnanlagen bei Colgate-Port werden distret angedeutet durch die Angabe, daß Gleisschäden an einem Bahnhof entstanden.

Fortsetzung siehe Seite 2.

Kriegserntedanktag 1940

Mannheim, 5. Oktober.

Vor kurzem haben englische Flieger ihre Bomben auch auf den Büscheberg abgeworfen, auf dem sich seit der Machtübernahme alljährlich am Erntedanktag das deutsche Bauernturnum um den Führer zu scharen pflegte, um jedesmal in einer gewaltigen Rundgebung ein Bekenntnis zum nationalsozialistischen Deutschland und damit zugleich auch zu den Grundlagen der nationalsozialistischen Ernährungswirtschaft abzulegen. Der Führer benutzte diese Gelegenheit dann, dem deutschen Bauernturnum den Dank der Nation zu übermitteln und ihm die Rolle für das kommende Jahr der Arbeit am Boden unseres Volkes zu geben. Diesen uns allen heilig gewordenen Ort haben Bomben der RAF getroffen. Es sind ebensolche Bomben, wie sie am Bismarckmausoleum in Friedrichshagen, an Goethes Gartenhaus in Weimar, am Brandenburger Tor in Berlin niedergefallen: fernab von militärischen oder volkswirtschaftlichen Zielen sollten sie geistige Sammelungspunkte des deutschen Volkes treffen. Man glaubt anscheinend drüben immer noch, mit solchen Mitteln das deutsche Volk, das man militärisch nicht packen kann, in seinem seelischen Bestand erschüttern zu können, überließe freilich dabei, daß solche Aktionen nur geeignet sind, die deutschen Abwehr- und Offensivkräfte nur noch zu steigern.

Der Engländer weiß, daß dem deutschen Volk seine Symbole unendlich viel gelten. Er weiß aber anscheinend nicht, daß die Bombardierung dieser Symbole den Geist, der durch sie verkörpert wird, nie und nimmer auszulöschen vermag. Das deutsche Volk lebt nicht mehr, wie vielleicht in den Zeiten der Romantik, von Sentiments, und wie in so vielen anderen Punkten, so hat sich England auch in diesem getäuscht. Symbole werden in Deutschland

nicht mehr beweint oder fatalistisch angebetet, sondern mit jenem weitsehenden Behauptungswillen, der uns völkische Konwendigkeit ist, mit dem ganzen Einsatz unseres Volkes beschützt und verteidigt. Aus solcher Verteidigung aber erwächst uns mehr als nur die bloße Behauptung, erwächst uns der entscheidende Sieg.

Glaubten die Engländer, mit ihren Bomben auf den Büscheberg irgendwie die idealen Grundlagen unserer Volksernährung treffen zu können? Glaubten sie wirklich, damit ein Zentrum unserer geistigen Widerstandswillens erschüttern zu haben? Dann wäre das die gleiche Verschätzung, deren Opfer man an der Themse bei Verhängung der Blockade gegen Deutschland geworden ist. Weber der Angriff auf unsere ideenmäßigen Fundamente noch der Kampf gegen Frauen und Kinder mittels einer unmenschlichen Blockade vermag uns aus dem Geleise zu werfen. Dies erste Kriegsjahr ist Beweis genug dafür.

In der Unterredung, die Reichsminister Reichsbauernführer Darre, dieser Tage einer deutschen Zeitung gewährt hat, konnte er mit berechtigtem Stolz feststellen, daß unsere Ernährungswirtschaft im ersten Kriegsjahr alle in sie gesetzten Erwartungen erfüllt, ja, weit übertroffen hat, und daß die Ernährung auch für das kommende Versorgungsjahr mehr als gesichert ist. Rag auch angesichts des langen und harten Winters und des verhältnismäßig unangünstigen Sommers die Getreidernte nicht das gleiche hohe Ausmaß der vorjährigen Rekorde erreicht haben, so bleibt diese Kriegsernte mit 24,6 Millionen Tonnen doch nur um 0,5 Millionen Tonnen gegenüber der Durchschnittsernte der Jahre 1934 bis 1938 zurück. Ohne die hohen Vorkriegsreserven von 6,2 Millionen Tonnen anzusetzen zu brauchen, ist die Brotversorgung Deutschlands bei gleichbleibenden Rationen auch im kommenden Jahr gewährleistet. An Kartoffeln aber und Zuckerrüben ist eine Rekordeinte zu erwarten, die nach den bisherigen Schätzungen bei Kartoffeln 5 Millionen Tonnen mehr als im letzten Friedensjahr und an Zuckerrüben fast 1 1/2 Millionen Tonnen mehr als im Vorjahr einbringen wird. Diese ausgezeichnete Bilanz der Hochfruchtenernte sichert nicht nur die menschliche Ernährung, sondern erübrigt das Notwendige auch für die Futtermittelversorgung der Viehbestände, so daß auch die Fleischrationen im kommenden Winter unverändert bleiben können. Auch die Gemüseversorgung wird besser sein als im vergangenen Wirtschaftsjahr, und wie sich die Fettwirtschaft entwickelt hat, erhellt allein aus der Tatsache, daß durch Erhöhung der Milchlieferung mitten im Krieg die Buttererzeugung noch gesteigert werden konnte. Tatsächlich ist im verflohenen ersten Kriegsjahr niemand in Deutschland verhungert; und mag der Krieg auch noch lange dauern, unsere Ernährung ist dank der nationalsozialistischen Ernährungswirtschaft gesichert.

England aber hatte gehofft, uns schon nach wenigen Monaten durch seine Blockade niederzwingen zu können. Es hatte noch das Beispiel des Weltkrieges vor Augen, als sich die Lebensmittelrationen in Deutschland auf Grund der Blockade und der Unmöglichkeit, Deutschland aus eigenen Mitteln zu ernähren, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr verringerten. Angesichts unserer damaligen Erfahrungen hat das nationalsozialistische Deutschland vorgebeugt. Durch unsere Ernährungspolitik, durch Erzeugungsbeschleunigung und welfes Haushalten beim Verbrauch haben wir uns unabhängig von den Einflüssen der internationalen Wirtschaft gemacht. War es uns vor dem Weltkrieg durch eine unsinnige Landwirtschafts- und Zollpolitik nur möglich, nur 60 vom Hundert unseres Lebensmittelbedarfes zu erzeugen, so hat es der Nationalsozialismus trotz räumlicher Schmälerung durch Verlustes verstanden, das deutsche Volk mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln, Hochfrüchten und Getreide, hundertprozentig zu versorgen und die Gesamtversorgung auf 87 v. H. aus eigener Erzeugung zu erhöhen. So weit also hatten wir uns bereits zu Beginn des Krieges vom Einfluß des Weltmarktes gelöst. England hat au-

Des Jahres letzte Garben werden eingebracht

Aufn. Heinz Hertel



Selbst in der ihm eigenen Verblendung die deutschen Statistiken für Fälschungen gehalten. Der Gedanke, daß Deutschland auf eigenen Füßen stehen könne, war ihm unmöglich, weil es ihm für unmöglich halten wollte. Daß die deutsche Ernährungsbilanz jedoch eine, England allerdings sehr unympathische Realität war, mag ihm das erste Kriegsjahr endlich gezeigt haben. Auch seine Zündplättchen auf Kornmehlen, Scheunen usw. vermögen an dieser positiven Bilanz nichts zu ändern!

Die wenig Einfluß der Krieg auf unsere Ernährungspolitik gehabt hat, erblickt auch daraus, daß wir trotz den Kriegsumständen den landwirtschaftlichen Zwecken dienenden Boden fast hundertprozentig bestellt haben. Nichts als der Landwirtschaft auch an Menschen, Maschinen oder Maschinenmangel, — die Gemeinschaft des deutschen Volkes hat dafür gesorgt, daß der Boden nicht brach liegen blieb. Und mochte der Franzmann seine ehemaligen Gräber auch nach Baden oder in die Pfalz hinein schießen, der Boden wurde dennoch bestellt. Hinzugewonnen aber wurden die weiten landwirtschaftlichen Gebiete Westpreußens, des Warthegebietes, des Generalgouvernements. In Frankreich dagegen konnten im Frühjahr 1940 nur bis zu 60 v. H. des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens bestellt werden.

In Deutschland entstand der Begriff des Frontbauern. Der Frontbauer pflügte und eggte, säte und erntete auch hinter dem Westwall trotz Todesangst und Menschennot. Und der deutsche Soldat half ihm dabei. Der deutsche Bauer säte und erntete mit Hilfe von Jugend und Alter, von Frau und Kind in West und Ost, in Nord und Süd, er bestellte den Acker trotz spätem Frühjahr und erntete trotz Regen und frühem Herbst. Er machte den Boden fruchtbar in den neu gewonnenen Gebieten, die vorher nur sehr extensiv bewirtschaftet waren. Er ließ sich nicht einschüchtern durch eine feindliche Propaganda, die allzu gern dem deutschen Volk die Wurzeln seines Lebens abgerodert hätte. Das deutsche Bauerntum bewährte sich wie der deutsche Frontsoldat, wie die gesamte Gemeinschaft aller Deutschen. Hinter ihm stand die Idee des jungen Deutschland, stand der Siegeswille des Führers, dem sich sein Wille gleichordnete. Die sozialistische Landgemeinschaft, die uns zum Kampf und zum Sieg beistand, trug auch das deutsche Bauerntum. Sie wird es weiter tragen bis zum Ende.

Wir Städter laufen so leicht in unserem Schürmerer-Gefühl, dem Bauerntum, seinem Schicksal, seinen Nöten, seinen Aufgaben, seiner Arbeit zu entrinnen. Wenn der tägliche Markt einmal die Bedürfnisse unseres Mittagstisches nicht voll befriedigt, weil der Regen die Tomaten oder das Gemüse nicht hat zu einem Zeitpunkt reifen lassen, in dem wir es uns wünschen, dann gehen wir gern dem Bauern die Schuld. Und wenn der frühe Frost vielleicht einmal die Äpfel verderbt und der Markt nicht zu unserer Zufriedenheit befreit werden kann, dann wird auf den Bauern geschrien. Wollen wir uns nicht an jedem Erntedankfest, ganz besonders aber an diesem Erntedankfest immer wieder die ungeheure Mühe und Arbeit verdienstvoller, die der Bauer im Kreislauf des Jahres zu bestreiten hat, damit wir mit dem Einkaufsbeutel in der Hand für den täglichen Tisch sorgen können? Wollen wir darüber hinaus nicht aber auch der tiefen Weisheit danken, die uns trotz Krieg das tägliche Brot sicherte und damit zuschanden werden ließ, was uns die feindliche Blockade, was uns die Bomben auf den Rücken zugebracht hatten?

Dr. Jürgen Bachmann

Der Reichsbauernführer des Reichsnährbundes, Bauer Behrens, spricht am Erntedankfest auf einer Bauernkundgebung im Gau Saarplatz zum deutschen Landvolk. Der großdeutsche Rundfunk überträgt die Rede am Sonntag in der Zeit von 18 bis 19 Uhr.

Churchill schickt Luftmarschall Newall in die Wüste

Eine seltsame „Beförderung“ / Nachfolger Marschall Portal, der Verantwortliche für die Angriffe auf Berlin

In der Leitung der englischen Luftwaffe sind wichtige Veränderungen vorgenommen worden, denen zusammen mit der innen- und außenpolitischen Lage Englands zweifellos erhebliche Bedeutung zukommt. Der bisherige Chef der englischen Luftwaffe Marschall Sir Cyril Newall ist zum Generalgouverneur von Neuseeland ernannt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalstabschef der Luftwaffe ist der bisherige Chef der Bombenwaffe, Luftmarschall Sir Algernon Portal, ernannt worden unter gleichzeitiger Veretzung in den Obersten Rat der Luftwaffe. Portals Nachfolger ist sein bisheriger Stellvertreter, Marschall Barrac.

Vermeiden Sie hastige Züge, die den Rauch zu heiß werden lassen*)

ATIKAH 5R

*) Es ist für einen Raucher wichtig zu wissen, daß das Aroma einer guten Zigarette nur in langsam-bildenden Zügen zur vollen Entwicklung kommt. Hastige Züge dagegen lassen eine zu scharfe Qual entstehen, die das Aroma „verbrennt“.

Auch der Nebel rettet England nicht mehr

Fortsetzung von Seite 1

den seien. Die Brände im Hafen- und im Geschäftsviertel werden umschrieben mit folgendem Satz: „Gebäudekomplexe in Mittel-London, die schon einmal bombardiert worden sind, wurden erneut getroffen.“

Vom Umfang der Londoner Brandbekämpfungsmassnahmen und der hierbei angerichteten Schäden gibt die Mitteilung einen Begriff, daß im September nicht weniger als 50 Feuerwehrmänner in Groß-London bei Luftangriffen und Bränden getötet und einige hundert verletzt wurden.

Nur vor dem zweiten Londoner Samstag-Alarm hatten sich Innenminister Morrison und der Schutzkommissar Evans in Ost-London zu einer neuen Besichtigung des unterirdischen Flendes begeben. Evans verkündete die Absicht, die Untergrundbahn-Verwendung zu Ueberrichtungszwecken jetzt zu organisieren. Es sollen gegen Gebühre Benutzungsarten ausgedehnt werden mit Vorrang für Mütter und junge Mädchen, dann für Fabrikarbeiter, ferner sollen unvollendete Teile neuer U-Bahnstrecken, die bei Kriegsbeginn im Bau waren, als Schutzräume erschlossen werden, was bisher vermieden worden war wegen der Gefahr von Wassereintrüben.

Der neue englische Innenminister Morrison hat ferner eine Volkschaft an die Londoner Bevölkerung gerichtet mit der Bitte, ihm etwas Zeit zu gewähren bis zur Behebung der „entsprechlichen Verhältnisse“ (!), unter denen Lon-

don bisher vier Wochen Luftkrieg hat erdulden müssen. Erst jetzt, erst nach Sir John Andersons Entfernung aus dem Innenministerium, beginnt die Presse, das Elend unter der Londoner Bevölkerung zu schildern. Vor allem wird festgestellt, daß die Bürokratie die Unterbringung von Obdachlosen in neuen Wohnhöfen, überhaupt jede Hilfe, verhindert hat.

Ein schwedischer Bericht der „Nya Dagbladet“ in Stockholm, der in London enthielt, daß unter den in den Untergrundbahnhöfen zusammengepackten Menschen, die sich dort teilweise 15 bis 20 Stunden täglich aufhalten, bereits Epidemien ausgebrochen sind, besonders Hautkrankheiten seien zu verzeichnen, da viele dieser Unglücklichen wochenlang nicht aus den Kleidern gekommen sind. Die schwedische Journalistin meint, sie habe trotz der entsetzlichen Verhältnisse niemand gefunden, der ein Ende des Krieges wünsche. Daß die Stimmung dennoch alles andere als rosig ist, geht aus der Zeitschrift „News Star“ hervor, die erklärt: Wenn Ruhe nach Schluß des Krieges aus diesen im Lande lebenden Menschen kommen sollten, so ist daran Sir John Anderson schuld.

Der deutsche OKW-Bericht

DNB Berlin, 5. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durchsichtige Ablenkungsmanöver in London

Heuerste Verwirrung / Spekulationen über die Brenner-Besprechung

In Stockholm, 5. Okt. (Fig. Ber.) Die englische Luftwaffe hat, wie in London amtlich mitgeteilt wird, in der Nacht zum Samstag wiederum kleinerer Operationen unternommen mit Rücksicht auf die über dem feindlichen Gebiet herrschenden ungünstigen Wetterverhältnisse. Daß eine solche Mittelung zum zweiten Male innerhalb 48 Stunden erfolgt, hat einige Befürchtungen hervorgerufen, zumal die deutsche Luftwaffe ihre Tätigkeit unentwegt aufrecht erhält.

Die Tatsache, daß die englischen Bomber zu Hause geblieben sind, während die deutschen ohne Unterlass nach England einfliegen, auch bei Nacht und Sturm, fällt mit dem Wechsel in der Leitung der englischen Luftwaffe und neuen Drohungen über verstärkte Luftkriegsführung zusammen. Die englische Agitation ergeht sich in wilden Kombinationen über die Ereignisse der Brenner-Zusammenkunft und wiegt sich in der wahnwitzigen Hoffnungen, die Kämpfe über London fänden jetzt als abgeschlossen gelten. Der nächste

Schlag werde „irgendwo im Mittelmeer“ fallen. Selbst wenn die deutschen Angriffe unvermindert ihren Fortgang nehmen, müsse dies jetzt alles nur als Vorspiel betrachtet werden. Die Vorbereitungen, um einer „etwaigen Verlegung des Kriegsschauplatzes nach dem Mittelmeer“ entgegenzutreten zu können, seien — so wird neutralen Beobachtern in London beteuert — trotz der Kämpfe um England und trotz der zugegebenen schwierigen Stellung Englands mit allem Eifer vorangetrieben worden. Unaußersichtlich (?) habe General Dowell „Verstärkung“ erhalten.

Die englische Diplomatie entfaltet offensichtlich eine fieberhafte Tätigkeit, um die Lücke des Mittelmeers zu schließen, von Ankara über Athen bis nach Kairo. Nach einer Meldung aus Athen soll General Dowell in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber aller englischen Truppen im Nahen Osten am Freitag vom ägyptischen Ministerpräsidenten empfangen worden sein, der unmittelbar danach den ägyptischen Generalstabschef gesprochen

Trotz besonders ungünstiger Wetterlage griffen starke Verbände des Generalstabschefes Sperle im Laufe des Tages Kriegswichtige Ziele in und bei London erfolgreich an. Zahlreiche Brände am Nordrande Londons, in der City und am nördlichen Themseufer ließen die Wirkung der deutschen Bomben erkennen. Posten wurden in den Bahnanlagen bei College-Parl beobachtet. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen, Versorgungs- und Rüstungsbetriebe, Großanlager, sowie gegen Eisenbahnziele und Flugplätze in Südost-, Ost- und Mittelengland. Treffer in Gassen und Unterfluren, starke Detonationen, Brände und Rauchentwicklung waren die Folge der Bombenwürfe. Auf dem Flugplatz Farnborough am St. Georges-Kanal gelang es, außer der Vernichtung von festen Anlagen auch eine größere Anzahl von Flugzeugen am Boden durch Bomben und Maschinengewehrfeuer zu zerstören.

Marineartillerie nahm einen britischen Geleitflugzeug, der den Kanal zu passieren versuchte, unter Feuer und zwang ihn zum Abbrechen nach Dover.

Am 4. und in der Nacht zum 5. Oktober fanden keine Einflüge in deutsches Reichsgebiet statt. Der Gegner verlor, außer dem am Boden zerstörten, fünf Flugzeuge, die im Luftkampf abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

und wichtige Beschlüsse vorbereitet habe. Durch solche Anstrengungen soll der Eindruck erweckt werden, als ob England wirklich auf alle Dinge vorbereitet sei, und als ob sich die Probleme in der von London gewünschten Richtung entwickelten.

Auch auf den außenstehenden Beobachter macht die englische Presse einen konfuse Eindruck. Das beständige der Londoner Vertreter des „Stockholmer „Aftonbladet“, der meint, die englischen Versuche, hinter die Beschlüsse Hitlers und Mussolinis zu kommen, hinterließen den Eindruck äußerster Verwirrung. Obwohl man praktisch jagt, absolut unorientiert über die wahren Vorgänge im Lager der Achse zu sein, werden der englischen Leserschaft nicht weniger als ein halbes Dutzend „Hauptgesprächsthemen“ aufgeschlüsselt: Sie tropfen von Widerprüchen und Unwahrscheinlichkeiten und lassen im Grunde nur erkennen, daß man in England der neuen Initiativen der Gegner mit äußerster Besorgnis entgegensteht.

Infantiles Räffelraten über Brenner-Besprechung

Hirngespinnste in Londoner Bombenkellern / Gespö des Handelns bei der Achse

In Rom, 5. Okt. (Fig. Ber.) In amtlichen italienischen Kreisen bewahrt man hinsichtlich des Inhalts der Unterredung am Brenner hermetisches Schweigen. Die am Brenner besprochenen Probleme und Beschlüsse werden zu gegebener Zeit durch die ausschließliche Initiative Berlins und Roms verwickelt und dem Feind aufzudecken werden. Das Hauptthema der Brennerbegegnung wird klar mit der Lösung umschrieben: Krieg bis

zum uneingeschränkten Endsieg der Achse.

Die englische und amerikanische Versuche, in deren Mittelwasser die Türkei segelt, über Laufende von Kilometern vom Brenner entfernt den Inhalt der Unterredungen enträtseln zu wollen, zeigen eine infantile Phantasie, die in Italien lachen macht. Amtliche Klarstellung trifft man in römischen politischen Kreisen jedoch über die hinterhältige englische Propa-

ganda, die vorgab, die Begegnung zwischen den Führer und dem Duce sei „notwendig“ gewesen, da der Zwang zur Intensivierung des Krieges bestände. Meinungsverschiedenheiten zwischen dem deutschen und italienischen Generalstab vorlägen und zuguterletzt noch eine Friedensoffensive gestartet werden solle. Dem antwortete auf diese Entstellungen und Versuche, hinter das „Geheimnis vom Brenner“ zu kommen, wie folgt:

1. Die Solidität der Achse ist absolut und vollständig, sowohl auf politischem wie auf militärischem Gebiet.
2. Bereits der Text der amtlichen Verlautbarung über die Brenner-Begegnung besagt klar genug, daß Gegensätze nicht bestehen können.
3. Die Teilnahme Feldmarschall Keitel am letzten Teil der Unterredung ist das schla-

PANIZZA Diese Italienische Qualitäts-Marko
finden Sie im großen Hühnerhaus
ZEUMER
in der Breiten Straße
M 1, 6 Seit 1886 M 1, 7

bare Zeichen, daß militärische Fragenkomplexe besprochen wurden und dementsprechend die „Friedensoffensive“ der Achse ein Hirngespinnst aus Londoner Bombenkellern ist.

Die Achse zielt darauf hin, sämtliche gegnerischen Manöver auszuscheiden. In ganz Italien kam es am Samstag zu gewaltigen Volkskundgebungen, die im Zeichen der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft und der unverbrüchlichen Siegesgewißheit der Achse standen. In allen großen Städten der Halbinsel sprachen führende Männer der italienischen Bewegung zu den Massen über den Endkampf gegen England, der nun nach der Begegnung am Brenner einsetzt. Überall brachen Begeisterungstürme aus, so oft die Redner des Führers und der deutschen Wehrmacht gedachten.

Loennecken Ordner
Der gute Hebel-Ordner

Madrid, 5. Oktober. (SB-Funk.) Der spanische Innenminister Serrano Suarez traf am Samstagmorgen auf dem Madrider Flugplatz ein.

Der Reichspolizei...

Mit gelbem...

Heinrich...

Englische...

Die ägyptische...

Englische...

Der Itali...

Englische...

Der Itali...

Während...

Die Achse...

Minister...

Sch...

lich Ameri...

handlung...

Heinrich Himmler 40 Jahre alt

Der Reichsführer SS hat am 7. Oktober Geburtstag

v. d. Berlin, 5. Okt. (Eig. Ber.)

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler vollendet am 7. Oktober sein 40. Lebensjahr.

Mit zielbewusster Energie und Listkraft bestimmte Heinrich Himmler die Gestaltung und das Wesen der Schutzstaffeln der NSDAP und machte sie in langjähriger harter Arbeit zu einer andererseits, dem Führer in unerschütterlicher Treue verbundenen und bis zum äußersten entschlossenen Truppe. Mit seiner im Jahre 1936 erfolgten Ernennung zum Chef der deutschen Polizei wurde auch der Grund zur westsächlichen Ausrichtung der deutschen Polizei nach den Grundsätzen der SS gelegt. Daß SS und Polizei heute nun vereint die Aufgabe erfüllen, die innere Sicherheit des Großdeutschen Reiches mit zu gewährleisten, dieses Werk darf nicht zuletzt Heinrich Himmler mit Stolz und Freude erfüllen. Nicht unerwähnt sollen an diesem Tage seine Verdienste bleiben, die er sich auch um die Festigung des deutschen Volkstums im Ausland erworben.

Heinrich Himmler wurde am 7. Oktober 1900 in München geboren. Er nahm als Fahnenjunker eines bayerischen Infanterieregiments am Weltkrieg teil und zeichnete sich am 9. November 1923 als Fahnenträger der „Reichsflagge“ bei der Verteidigung des von dieser besetzten bayerischen Kriegsministeriums aus. Nach der Neugründung der NSDAP füllte Heinrich Himmler eine Reihe wichtiger Ämter in der Partei aus und blieb dabei ununterbrochen aktiver Führer der SS, in der er sich seit 1927 als stellvertretender Reichsführer vor allem der Organisation, der Leitung und Schulung widmete. Am 6. Juni 1929 stellte Adolf Hitler den Parteigenossen Heinrich Himmler als Reichsführer an die Spitze der SS und gab ihm zugleich den Befehl zur größeren Grundlegung und Organisation der Schutzstaffeln. Der gesamte weitere Aufbau der SS, die im Jahre 1934 zur selbständigen Gliederung innerhalb der NSDAP erhoben

wurde, ist das Werk Heinrich Himmlers. Zur einheitlichen Zusammenfassung der politischen Aufgaben der Polizei im Reich wurde Himmler, der auch preussischer Staatsrat und Mit-



Heinrich Himmler (Presse-Koffmann)

glied des Reichstags ist, im Jahre 1936 zum Chef der deutschen Polizei ernannt, nachdem er seit 1933 bereits Leiter der politischen Polizei in Bayern und später aller deutschen Länder, sowie Leiter der Geheimen Staatspolizei gewesen war.

England erzwingt Evakuierung Kairo

Erregung in Ägypten / Verteidigungszustand verhängt / Regierung abgerückt

l. d. Kairo, 5. Okt. (Eig. Ber.)

Die ägyptische Regierung hat unter britischem Druck amtlich die vollständige Evakuierung der Stadt Kairo angeordnet. Der Auszug aller Einwohner, die nicht in wichtigen Betrieben beschäftigt sind, wird von englischen Soldaten überwacht und an vielen Stellen mit Gewalt erzwungen.

Diese überraschende Maßnahme hat in ganz Ägypten große Erregung hervorgerufen. Kairo selbst ist in Verteidigungszustand versetzt worden, was in der gesamten arabischen Welt, wo Kairo als eine Hauptstadt des Islams und als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum der Panarabischen Bewegung angesehen wird, ungeheure Erregung hervorgerufen hat. Die Evakuierung von einer Million Einwohnern hätte schon in den Anfangsstadien ein Chaos entstehen lassen.

Bis jetzt ist noch keinerlei Vorkehrung für die Sicherstellung der unersehbareren Kunstschätze getroffen worden. Unüberschaubar ist auch die wirtschaftliche Desorganisation, die eine Evakuierung Kairo zur Folge haben wird. In Kairo sind Gerüchte verbreitet, daß die Regierung die Stadt bereits verlassen hätte und daß nur König Faruk noch in Kairo geblieben sei. In Syrien verlautet, daß Ägypten an Italien eine ultimative Forderung zur Räumung der besetzten Zone gestellt habe.

Englische Panzerwagen in die Flucht geschlagen

Der italienische Wehrmachtbericht

DNB Rom, 5. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während eines Offensivausfallungsfluges gegen die Insel Malta kam es zwischen unseren und feindlichen Jagdflugzeugen zu einem Luftkampf. Ein feindliches Flugzeug vom Gloster-Typ wurde abgeschossen, der Abschuss eines

weiteren vom Hurricane-Typ ist wahrscheinlich. Ein feindliches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika haben unsere motorisierten Kolonnen kleinere Abteilungen feindlicher Panzerwagen und Tanks südlich von El Dabara in die Flucht geschlagen. Die feindliche Luftwaffe hat Bardia und Tobruk bombardiert und dabei geringe Schäden, aber keine Verluste verursacht. Ein weiterer Angriff auf den Hafen von Benghasi hat unter der Zivilbevölkerung und dem Militär drei Tote und 28 Verwundete zur Folge gehabt. Eine Barke wurde versenkt.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, eines davon durch Marine-Flak.

In Ostafrika hat eine unserer Patrouillen, die bei Difi (südlich von Walie) mit dem Feind zusammenstieß, diesen zurückgeschlagen. Feindliche Luftangriffe in der Nähe von Metemma hatten einen Toten und vier Verwundete zur Folge. Weitere Luftangriffe auf Kacha, Ghinba und Admara verursachten leichte Schäden, aber keine Opfer.

Bei Metemma wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Ein unserer Jagdflugzeuge wurde abgeschossen. Der Pilot rettete sich mit dem Fallschirm.

Die Briten bombardieren Boulogne

Große Empörung bei den Franzosen

Boulogne (sur Mer), 5. Okt. (HBFunk.)

Boulogne und die Vororte sind in der vergangenen Woche immer wieder von britischen Fliegern heimgesucht worden, die ihre Bomben auf gut Glück aus größter Höhe abwarfen. Dabei ist jedoch niemals ein militärisches Ziel getroffen worden, sondern lediglich die Wohnviertel von Boulogne selbst und auch zahlreiche Privathäuser der Vororte. Der Bevölkerung hat sich wegen dieser britischen Schandtat eine große Empörung bemächtigt. Insgesamt fielen in der vergangenen Woche 40 Personen englischen Bomben zum Opfer. Unter den Toten befindet sich auch der Bürgermeister der Stadt.

Fürst Konoye mahnt die USA

Japans Ministerpräsident über die durch den Pakt geschaffene Lage

DNB Tokio, 5. Oktober.

Ministerpräsident Fürst Konoye nahm am Freitag vor der Presse Stellung zu der durch den Abschluß des Dreierpaktes neu geschaffenen außenpolitischen Lage.

Er erklärte, daß der Dreierpakt Japan, Deutschland und Italien zu gegenseitigem militärischem Beistand vereine, falls einer der Vertragspartner durch eine dritte Macht, einschließ-

lich die Lage überprüfen und in voller Erkenntnis der Absichten der Bündnispartner seine bisherige Haltung revidieren. Sollte Amerika jedoch die wahren Absichten Japans, Deutschlands und Italiens vorfälschlich ablehnen, den Dreierpakt als gegen sich gerichtet betrachten und die Vertragspartner herausfordern, dann wären die drei Mächte bereit, die Herausforderung anzunehmen und eine Entscheidung zu erzwingen.

Was die Sowjetunion betreffe, so sei eine Besserung der Beziehungen zwischen beiden Ländern bemerkbar. Die Vereinfachung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion sei beabsichtigt, und alle Anstrengungen gingen dahin, die Möglichkeit von Reibungen zu beseitigen. Die Verhandlungen Japans mit Niederländisch-Indien beurteilte der Ministerpräsident als allgemein günstig und erfolgversprechend. Abschließend besaß sich Konoye mit dem Chinasieger und erklärte, die Verhandlungen mit der Kuanking-Regierung ständen vor dem Abschluß.

Schuppenflechten

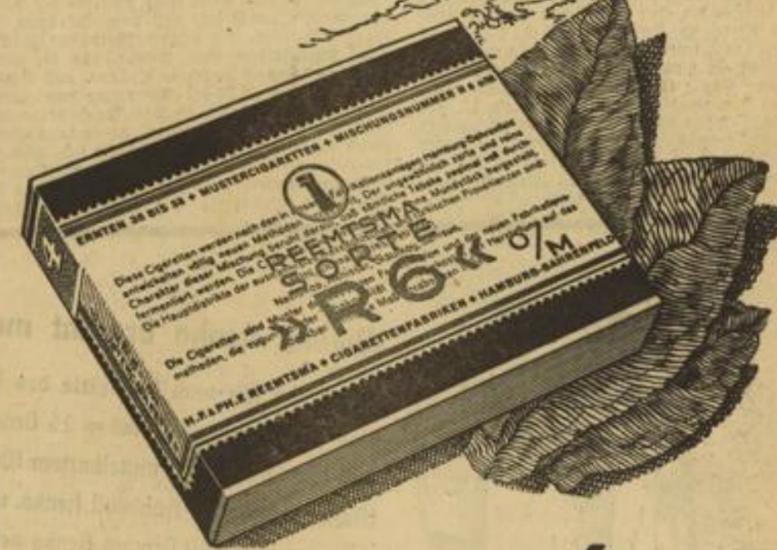
Tutoflecht I u. II

lich Amerikas, angegriffen werden sollte. Ob der Vozist der Schluß eines Krieges sein werde, hänge allein davon ab, ob Amerika und Japan zu gegenseitiger Wertschätzung und Verständigung gelangen würden. Amerika solle da

Macedonische Skizzen



Doppelt fermentiert 43



Burgund einst unbestrittener Besitz des Reiches

Wachselvolles Schicksal dieses Landes zwischen den Grenzen / Von Professor Dr. Johann von Leers

Nachdem Prof. Dr. Johann v. Leers innerhalb unserer Kulturreihe Luxemburg, Lothringen und das Elsaß behandelt hat, gibt er heute einen ausführlichen Abriss über die Geschichte Burgunds.

Die Burgunder sind ursprünglich ein ostgermanisches Volk. Ihre Heimat ist die heute bairische Insel Burundolm, ein „Burgundarholm“. Etwa um 200 vor unserer Zeitrechnung sind sie von dort nach Pommern übergesiedelt und haben Vorpommern besiedelt. Hinter ihnen drängten die Goten. Etwa um 80 vor unserer Zeitrechnung ist es den Goten gelungen, die Burgunder von der Ostsee abzudrängen und auf das Gebiet zwischen Barthe und Oberzurückzuziehen. Von dort aus tauchen ihre Heerscharen vorübergehend als Verbündete des gotischen Großkönigs Ariva im Kampf gegen die Römer auf der Balkanhalbinsel auf. 272 n. d. Z. haben sie sich mit den Goten völlig vereinigt und müssen ihr Heimatgebiet an der Barthe und Ober räumen. Sie ziehen quer durch das Niederrheinische westgermanischer Stämme hindurch, erreichen das Raintal, werden dort 276 unter ihrem König Hilberich durch die Römer unter Kaiser Markus Aurelius Probus besiegt und in die Bundesgenossenschaft zum Römertum gezwungen. Zehn Jahre später, 286, fallen sie ab und machen einen Einfall, der sie tief nach Gallien hinein führt. Kaiser Maximilian I. schlägt sie zurück. Als das Römische Reich in den Rheingebieten niederbricht, bemächtigen sich die Burgunder der Gebiete um Worms; das ist jenes furchtbare Burgunderreich, das im Nibelungenlied erwähnt ist. Es hat nur bis 437 gedauert; da gerät der burgundische König Gundobad (der „Guntber“ des Nibelungenliedes) in einen schweren Konflikt mit dem bedeutendsten Römer jener Zeit, dem Statthalter Aetius von Gallien; bannische Hilfsscharen, die Aetius anwirbt — nicht König Aetius, der „Ghel“ des Nibelungenliedes — vernichten dieses burgundische Reich, und die Trümmer der Burgunder werden 443 als Verbündete des Römischen Reiches in der Sabaudia, dem Westalpengebiet, angesiedelt.

Im Kampf gegen Attila

In der großen Völkerschlacht auf den Marstonischen Feldern (sächsisch Katalaunischen Feldern genannt) im Jahre 451 sind die Burgunder neben den Westgoten die einzigen Germanen, die auf römischer Seite gegen den großen Hunnenkönig Attila, mit dem alle anderen Germanenstämme verbündet sind, kämpfen. Eine burgundische Königs-Tochter, die er geraubt hatte, war es dann, die nach der Sage den großen Khan der Steppe, den gewaltigen Attila, in der Brautnacht aus Rache im Jahre 453 getötet haben soll. Gegen den Ostgoten Theoderich greifen die Burgunder, alte Feinde der Goten, 489 zu den Waffen und schleichen ihn in Pavia ein, werden aber an der Adä besiegt und geraten nun doch unter eine gewisse ostgotische Führung, die durch die Heirat des Burgunderkönigs Sigismund mit Theoderichs Tochter bekräftigt wird. Das aufsteigende Frankenreich wird für das Burgunderreich gefährlich; 500 ist der König Gundobad I. in einen schweren Krieg mit dem Frankenkönig Chlodwig verwickelt, kann aber sein Reich behaupten; sein Nachfolger Sigismund wird mit zwei Söhnen 522 von den Franken gefangen, aber sein Nachfolger und Bruder Godomar schlägt die Franken aus einem, wenn auch vereinigten burgundischen Reich in der Schlacht von Vifontana hinaus. 532 verliert er bei Autun gegen die Franken doch Reich und Leben; dennoch bleibt der burgundische Teil innerhalb des fränkischen Reiches in gewisser Weise selbständig. Bei fränkischen Reichsteilungen ist Burgund stets ein geschlossenes Territorium gewesen. Es tendiert immer mehr nach Osten als nach Westen; als Pipin 768 als fränkischer König sein Reich teilt, kommt Burgund an den zweiten Sohn Karlmann II. der Schwaben, Thüringen, Hessen und Friesland beherrscht, auch Herr über Bayern ist; unter Kaiser Karl ist es dann natürlich wieder ein Teil des fränkischen Reiches in seiner Gesamtheit.

Das Zweite Burgundische Reich

Das Zweite Burgundische Reich entwickelt sich aus der 843 von den Söhnen Ludwigs des Frommen im Vertrag von Verdun vorgenommenen Reichsteilung. Bei dieser hatte der älteste Sohn Lothar die große Mittelzone: Friesland, das heutige Belgien und Niederland, das spätere Lothringen, Burgund und Italien bekommen. Nach seinem Tode 855 löste sich dieses Reich auf. Der eine seiner Söhne, Ludwig II., behielt Italien; das Gebiet nördlich der Alpen wurde zwischen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen geteilt. In den darauf einsetzenden Wirren lebt auf einmal die Tradition Burgunds wieder auf. So weit es innerhalb des Mittelreiches von Lothar gelegen war, machte es sich 879 selbständig. Obwohl das burgundische Volkstum damals schon sprachlich romanisiert war, war das Gefühl seiner Sonderart nicht erloschen. Lediglich das Gebiet um Dijon, später „Bourgogne“ genannt, blieb beim Westreich, dem späteren Frankreich. Aus dem burgundischen Erbe aber entstanden zwei Staaten, Hochburgund und Niederburgund, die in bestiger Konkurrenz gegeneinander sich in der Richtung auf Italien auszudehnen bemühten; wobei Hochburgund und die ganze Westschweiz bis zur Linie St. Gotthard — Engelberg — Luzern und Sädingen im Osten, die spätere Freiherzogtum Vaud nördlich bis Yverdon umfaßte, nach Westen aber noch über die Ebene hinausgriff. 933 vereinigte sich Hochburgund mit Niederburgund, dem Gebiet von Lyon, Savoy, Vienne, Grenoble und dem Rhodanal bis zum Mittelmeer.

Das Verdienst der Sachsen und Salier

Es ist das Verdienst der deutschen Kaiser aus dem sächsischen und salischen Hause, sich die Gewinnung dieses wichtigen Landes, das durch seine germanische Tradition nach Deutschland hinüberzieht, gesichert zu haben. Kaiser Heinrich II. schloß 1006 einen Erbvertrag mit König Rudolf III. von Burgund, durch den Burgund nahe an das Reich herangezogen wurde; 1024 erkannte Robert II. von Frankreich diese deutschen Rechte an; Konrad II. verhinderte 1025 einen Versuch seines Stiefsohnes, des Herzogs Ernst von Schwaben, sich in Burgund selbständig zu machen, der bei abermaliger Empörung 1030 mit dem Tode des Ernst von Schwaben endete. Das Herzogtum „Burgund“ mit Dijon, die heutige „Bour-

gogne“, war 1031 endgültig mit Frankreich vereinigt worden. Das Königreich Burgund dagegen wurde 1033 nach dem Tode seines letzten Königs Rudolf II. durch den großen Salierkaiser Konrad II. für das Reich übergeben.

Frankreich im Bund mit den Päpsten

Das schöne und wohlhabende Land war seitdem unbestrittener Besitz des Reiches. Nur untergründig arbeitete die französische Politik, um es dem Reich zu entreißen. Man darf nicht vergessen, daß in den schweren Kämpfen zwischen Kaiser und Papst die Mönche des Klosters Cluny in Burgund, Menschen französischer Volkstüm, den Hauptstumpf gegen das Reich trugen und den schärfsten Gegner des Reiches, Papst Gregor VII., stellten. Es war so sein bloßer Zufall, daß es Papst Calixtus II., seiner Herkunft nach der burgundische Prinz Guido und Lehnsmann des Königs von Frankreich, war, der 1122 im Wormser Konkordat eine für das Reich ungünstige Sonderregelung der Bischofswahl für Italien und Burgund durchsetzte, mit der die Entfremdungsversuche an diesem Lande einen gewaltigen Schritt vorantreiben. Bewußt haben deshalb die großen deutschen Kaiser Burgund besonders festgehalten; Friedrich Barbarossa ließ sich in Hochburgund zum König krönen; auf dem Reichstag in Besançon hatte er die Rechte des Reiches gegenüber dem Papsttum besonders entschlossen gewahrt; mit Eifer unterstützte so Frankreich den Kampf der Päpste gegen die Hohenstaufen; als das ruhmreiche Haus niederging, nahmen die französischen Einbrüche zu und richteten sich wesentlich gegen Reichs-Burgund. 1246 kam der französische Prinz Karl von Anjou in den Besitz der Provence; von dort ging er nach Italien und richtete dann auf Rat des Papstes 1268 den letzten Hohenstaufen Konradin in Neapel hin.

So konnte Frankreich vorstoßen. Philipp IV. von Frankreich nahm dem Reich 1312 Stadt und Grafschaft Lyon und Diözese Viviers; 1349 konnte das Reich nicht hindern, daß der letzte „Delphin“ Frankreich die Dauphiné überließ. Erst Karl IV. stellte die Reichshoheit in Burgund wieder her und gliederte auch die Dauphiné wieder ein, mußte aber Lyon und die Vivarais aus dem alten burgundischen Bestande an Frankreich überlassen. Demonstrativ ließ er sich 1365 vom Papst zum König von Burgund krönen; der Graf von Savoyen sollte das Reichsdiplom über diese Gebiete führen.

Das neuburgundische Reich

Da war innerhalb des französischen Staates der Herzog der Bourgogne (um Dijon) mächtig aufgestiegen. 1363 war als solcher Philipp der Kühne, ein Sohn des französischen Königs Johann, eingesetzt worden; es war also eine Nebenlinie des französischen Königshauses. Ihn hatte Kaiser Karl IV. mit der Freiherzogtum Burgund, die Reichshoheit war, belehnt. So hatten diese Herzöge von vornherein französisches und deutsches Reichsgut in der Hand, begannen nun an der Wiedererrichtung eines großen Mittelreiches zu arbeiten. Auf einmal entstand ein burgundisches Reich, viel größer als je die Macht der Burgunder gereicht hatte. 1384 erwarb Philipp der Kühne Flandern und Artois, Nevers und Reims, 1404 Johann der Unerschrockene Holland, Zeeland, Friesland und Hennegau. 1430 wird Brabant und Limburg, 1425 Namur, 1435 Macon, Auxerre und die Picardie, 1443 Flandern erworben. Karl der Kühne, der größte dieser neuburgundischen Herrscher, greift nun schon tief in das Reich über, erwirbt die Landgrafschaft Ober-Elsaß mit dem Sundgau, die Grafschaft Viter, die Städte Balduin, Sidingen, Adelsheim und Laufenburg, die Grafschaft auf dem Schwarzwald, Stadt und Schloß Freiburg und 1473 die Abtei von Jüßen und Gelnhausen; lediglich das Reichsberzogtum Lothringen lag in diesem neuburgundischen Reich eingeklemmt und behauptete sich, auch als die Heere Karls des Kühnen tief in Westdeutschland eindringen, ja Neus belagerten, das sich heldenhaft verteidigte. Die Niederlagen Karls

des Kühnen bei Stanzon und Murten, sein Tod im Kampf gegen den reichsirenen Herzog Renatus von Lothringen 1477 bei Nancy setzten dieser unheimlichen Ausdehnung, die man im damaligen Deutschland als eine schwere Gefahr empfand, die auch mit französischer Armissprache und Verwaltung sich verband, ein Ende.

Gewaltige Zusammenfassung unter Karl V.

Kaiser Friedrich III. (1450—1493), sonst wirklich kein aktiver Herrscher, als des „Heiligen Römischen Reiches“ Erzkanzler verpörrt, hatte dennoch durch die Heirat seines Sohnes Maximilian mit der Erbtochter von Burgund Maria, der „Großmutter aller deutsch-französischen Kämpfer“, mit Eugen Greisenhänden dem Reich den richtigen Rechtsanspruch auf dieses burgundische Erbe gesichert. Maria starb jung, Maximilian mußte sein Erbe kämpfen. In der großen Meisterschlacht von Guinegate siegte er über Ludwig XI. von Frankreich; und damit war entschieden, daß Frankreich sich mit dem Rückfall der Bourgogne begnügen mußte. Im übrigen burgundischen Reich setzte sich Maximilian, in Flandern erst nach schweren Kämpfen, durch. Wie ein gewaltiger Ball legte sich der Besitz des Kaiserhauses auf dem Boden des alten Reichsburgund dem Reich vor. Karl V. vollendete die Zusammenfassung dieser Gebiete in seiner Hand und zwang Frankreich, als er in der siegreichen Schlacht von Pavia Franz I. gefangen genommen hatte, auf die Lehnshoheit

über Flandern zu verzichten, erward Bunktschen, St. Omer, Arras (Velle), Arras, Valenciennes und das Artois, ja sogar die Bourgogne für das Reich. Die Städte und Städte der Bourgogne wollten aber entschlossen bei Frankreich bleiben; und so gab Maximilian im Frieden von Cambrai diesen Anspruch auf! Das Verhängnis an der Westgrenze wurde die Teilung des Reiches Karls V. in eine deutsche Linie unter Ferdinand I. und eine spanische Linie unter Philipp II. Der Abfall der Niederlande von Philipp II. schwächte Spaniens Stellung auch in den burgundischen Ländern, das Vordringen Frankreichs schon durch die Benahme von Toul, Metz und Verdun (1552) wirkte sich als Umgehung der späteren spanischen Stellung in der Freiherzogtum Burgund aus.

Als das Reich Burgund verlor

Nachdem vor dem Dreißigjährigen Krieg gelang es Heinrich IV. von Frankreich im Frieden von Verdun, dem Reichsbischof von Burgund, Karl Emanuel I. von Savoyen, aus dem Bestand des alten Burgund die Rhodener von Gené bis Lyon, die Grafschaft Dreßle-Tuges, Valromey und Gen abzunehmen; im Frieden von Cherasco 1636 mitten im Dreißigjährigen Krieg mußte, ohne daß das Reich ihm zu Hilfe kommen konnte, Savoyen auch Vinerolo und Verosa, die Einfallspforten nach Italien, preisgeben; die noch in spanischer Hand verbliebene Freiherzogtum Burgund war so isoliert und im Süden umgarnen. Im Frieden von Münster 1648 mußte auch das Reich darauf verzichten, dem kampfenden Spanien und Lothringen zu Hilfe zu kommen; 1661 wurde der Herzog von Lothringen von Frankreich zu dem sehr unglücklichen Frieden von Vincennes gezwungen, der Frankreich nun Umgebungsbedingungen den Norden um die Freiherzogtum Burgund, den letzten Rest des alten Reichsburgund in spanischer Hand, ab, in deren Händen die bereits völlig französische Politik betreibende Schwyz stand. Im Frieden von Rastatt 1697 erfüllte sich das Schicksal dieses letzten Stückes des Reichsburgund. Die Spanier, die es immer noch zäh und unter vielen Opfern verteidigt hatten — wie man ihnen überhaupt nicht vergeben sollte, daß sie die Reichsgrenzen für uns in jenen dunklen Jahrhunderten gesichert haben —, konnten nun die Freiherzogtum nicht länger festhalten. Das letzte spanische Heer in Mitteleuropa war 1657 bereits von den Franzosen und Engländern gemeinsam in den Dünen von Düffirchen nach heroischem Widerstand vernichtet worden. Seitdem war Spanien zu Land und See niedergebend, nach dem Wort seines Geschichtschreibers Cadalso nur noch „das Stelet eines Riesen“. — wie konnte es da die weitabgelegene, in jedem deutsch-französischen Kriege von französischen Truppen überflutete Freiherzogtum Burgund erhalten!

Das allerletzte Stück von Burgund ging dem Reich aber erst infolge der Großen Französischen Revolution verloren, nämlich das kleine Römepelart (Montbellard) am Doubs, das zu Württemberg gehörte und dessen Befestigung durch französische Revolutionstruppen einen der ersten unberechtigten Angriffe auf das alte Deutsche Reich darstellte, die zu den Koalitionskriegen führten. Erst 1801 verzichtete das Reich im Frieden von Lunéville wie auch auf so manches andere, auf diese gefährdete Grafschaft Römepelart.

Während das „Herzogtum“ Bourgogne mit der Hauptstadt Dijon zwei Jahrhunderte lang französisches Leben ist und auch im Mittelalter aus dem Lehnverhältnis mit Frankreich nie gelöst worden ist, handelt es sich bei der Freiherzogtum Burgund und schließlich, wenn man will, bei den übrigen Gebieten des Reichsburgund um einen sehr alten Reichsbesitz, zu dessen Erwerb schon Heinrich II. (1002—1024) die Grundlage gelegt hat, den Konrad II. 1033 erwarb und dessen letztes Kernstück die Freiherzogtum Burgund bis zum Frieden von Rastatt dem Reich gehört hat und ihm lediglich gewaltsam entnommen wurde.

Germanische Jüge im Bau der Städte in der Anlage der Dörfer, im Wesen der Bevölkerung und in der Ueberlieferung — die Verdichtung ist sonst französischsprachig — sind immer wieder beobachtet worden. Der burgundische Dichter Thomasset hat in seinem Werk „Verlöschendes Licht“ auf diese nie ganz erlöschende Tradition wieder schließen lassen.



Wieviel henko braucht man zum Wasserenthärten?

Das richtet sich nach der Härte des Wassers. Bei weichem Wasser genügt schon eine handvoll henko = 25 Gramm für einen großen Waschkessel von 100 Liter Inhalt. Bei mittelhartem Wasser brauchen Sie 2 handvoll, hartes Wasser erfordert 3 handvoll henko, und bei sehr hartem Wasser müssen Sie 4 handvoll = 100 Gramm henko nehmen. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen also schon 1—2 handvoll henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifenfeind Kalk zu vernichten. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem Waschkessel normaler Größe bei verschiedenen hartem Wasser durch Kalk vernichtet wird, wenn Sie das Waschwasser nicht mit henko enthärten. Möchten Sie mehr darüber wissen? Dann lesen Sie die neue henkel-Lehendschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“. Sie sagt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers ist und wieviel Härtegrade das Wasser der verschiedenen Städte hat.



Siech ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehendschrift „Wasser und Wäsche“.

Name: _____

Ost: _____

Straße: _____

Abenden an:

HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF

Perfekt-Verche

Selbsterlöste:

weich	mittelhart	hart	sehr hart
100g	160g	320g	480g

Haken

Des

Die Hall Industrie... gibt es immer als... einbringlich... drängen sie... hürter auf... gen stehen... udr einen... hat. Die...

Nachdem... Schritten da... fühlen mit... der wir ve... mer ist... lebenswatt... zu haben... Stadt bran... zeit flechten... um Mann... schwingen... und schwere... Die meisten... hinterland... die augenbl... drängen sie... alle, was n... Leben auf... und Rde b... den reiche... wo so un... löstete und... Erde in un...

Der Rom... Mannheim... gebeten, der... für den Ab... Empfang de... teln.

Unsere Ze... Oktober an... Bank ist we... Fall aufge... war sich der... der Waranf... wieder die b... Wenn scho... Die Bank... angenommen... verwandelt... jense Frauen... lösen. Diese... der „Rächst... dieser Bank... nur den Ein... sondern zug... tapferen bis... postierten W... Unterhoff...

Der Stamm... rüstung und... ihrer alten... hörde den... freut sich mit... Kleinartmer... schaft der... auf neue W... schenbar heil... Zedenfalls...

Annahme... finanzpräsi... männer als... amtenlaufba... aus seiner W...

Arb

Arbei

Auf der V... wia Wolf... jammervolle... ten, Im Ger... gericht's blid... schend umh... seines Schid... hatte das R... Ludwig zu be... rechnete.

Der Angekl... terhielt mit e...

Frau ein Ve... sie ein erträgl... in, in ihrem... liebevoll wie... Verhältnissen... lich ganz gro... jahre für den... dieser Frau... Tinte, Was n...

In rein natürl... Staatsregierung

STAR... MACHING

Frau ein Ve... sie ein erträgl... in, in ihrem... liebevoll wie... Verhältnissen... lich ganz gro... jahre für den... dieser Frau... Tinte, Was n...

In rein natürl... Staatsregierung

Frau ein Ve... sie ein erträgl... in, in ihrem... liebevoll wie... Verhältnissen... lich ganz gro... jahre für den... dieser Frau... Tinte, Was n...

In rein natürl... Staatsregierung

Frau ein Ve... sie ein erträgl... in, in ihrem... liebevoll wie... Verhältnissen... lich ganz gro... jahre für den... dieser Frau... Tinte, Was n...

In rein natürl... Staatsregierung

Frau ein Ve... sie ein erträgl... in, in ihrem... liebevoll wie... Verhältnissen... lich ganz gro... jahre für den... dieser Frau... Tinte, Was n...

Des Städters Dank

Die Hast und übergroße Geschäftigkeit in einer Industrie- und Handelsstadt wie Mannheim läßt wenig Raum für Beschaulichkeit. Und doch gibt es immer wieder Stationen, wo wir wieder als sonst in uns hineinlauschen, dem Rhythmus des Innern in einer stillen Stunde eindringlicher nachspüren.

Nachdem wir die Schwelle des Herbstes überschritten haben, kehrt sich unser Denken und Fühlen mit Vorliebe der heimatischen Erde zu, der wir verhaftet sind. Gerade der Mannheimer ist stolz darauf, noch zu keiner Zeit die lebenswarmen Brücken zum Lande abgebrochen zu haben.

Denken wollen wir am Ehrentag unserer Bauern in Dankbarkeit gedenken, wollen, von tiefer Achtung erfüllt, die Schweißigen und aufgeschürften Hände unserer Bauern und Bäuerinnen drücken. Zum Erntedank!

Unsere Soldaten danken

Der Kommandeur der in diesen Tagen nach Mannheim zurückgekehrten Truppen hat mich gebeten, der Bevölkerung der Stadt Mannheim für den überaus herzlichen und begeisterten Empfang den Dank der Soldaten zu übermitteln.

Renninger, Oberbürgermeister.

Die Bank ist wieder da

Unsere Leser werden sich noch an die am 3. Oktober an dieser Stelle erschienene Notiz „Die Bank ist weg“ erinnern. Inzwischen hat sich der Fall aufgelöst: Die schöne weisblauerte Bank war sich der Unentbehrlichkeit am alten Plage der Baranlage bewußt und hat inzwischen wieder die durch sie gerissene Lücke gefüllt.

Die Bank diene weit höheren Zwecken als angenommen wurde. Kräftige Männerfüße verwandelten sie in eine Ehrentribüne, zarte Frauenhände bargen damit einen Bewußtlosen. Dieser Verwendung im selbstlosen Dienst der „Nächstenhilfe“ ist die längere Abwesenheit dieser Bank zuzuschreiben. Sie erlebte also nicht nur den Einzug unserer siegreichen Truppen, sondern zugleich auch den Abtransport eines tapferen bis zum Vergehen der eigenen Kräfte vollerten Begräbers.

Der Stammtisch ist nun wieder in voller Ausstattung und die so sehr vermehrte Bank dient ihrer alten Kundenschaft wieder. Nachdem die Verdorbenen des Schicksalsforges entbunden wurde, freut sich mit ihr auch der Unrecht gepreßte Kleingärtner mit all denen, welche die Gemeinschaft der Reichsbrauch ausmachen, gespannt auf neue Abenteuer dieses vielgestaltigen und scheinbar heilsumstrittenen Inventarstückes.

Annahme von Jungmännern. Der Oberfinanzpräsident stellt zum 1. April 1941 Jungmänner als Anwärter für die gehobene Beamtenlaufbahn ein. Einzelheiten ergeben sich aus seiner Veröffentlichung im Anzeigenteil.

Arbeitskameraden schändlich betrogen

Arbeitspapiere und Urlaubskarten gestohlen — Ludwigs krumme Wege

Auf der Anklagebank sah der 34-jährige Ludwig Wolf aus Ludwigshafen und hat eine jammervolle Figur. Er hatte zwei dunkle Seiten. Im Gerichtssaal des Mannheimer Amtsgerichts blickte er trübe ins Leere, sah hilflos umher. Aber die ersuchte Wendung seines Schicksals blieb aus. Sein Verteidiger hatte das Richtige getroffen, wenn er diesen Ludwig zu den unreifen, kindlichen „Jüngens“ rechnete.

Der Angeklagte hatte seine Pflichten nicht erfüllt. Er unterließ es, mit einer rund zwanzig Jahre älteren



In rein natürlichem Urzustand unter Kontrolle der Staatsregierung in 1/2- und 1/4-Flaschen abgefüllt

Frau ein Verhältnis, trotzdem er wußte, daß sie ein erträgliches Eheleben führte. Sie bewog ihn, in ihrem ehelichen Haufen als Untermieter zu hausen, machte ihm seinen Aufenthalt so liebevoll wie möglich. Er begann von seinen „Verhältnissen“ zu erzählen. Stellung? Natürlich ganz groß. Verdienst noch und noch! Er zahlte für den Unterhalt der Eheleute, kam von dieser Frau nicht mehr los und sah in der Tinte, Was nun?

Tausendjähriges Straßenheim am Großstadttrande

Eine Ortschaft von ehrwürdiger Vergangenheit vor Mannheims Toren / Ländliches Idyll

Zu den abgeforderten Bemerkungen, die am 1. Oktober 1930, also vor zehn Jahren, der Großstadt Mannheim eingemeindet wurden, gehört auch der in der Mitte des Dreiecks Ballstadt — Heddesheim — Biernheim gelegene Straßenheimer Hof. Die 406 Hektar große Gemarkung gehörte bis 1803 zum kurpfälzischen Oberamt Heidelberg, Schriesheimer Rent, und wurde mit dem Uebergang an Baden dem Amtsbezirk Weinheim zugeteilt.

Urkundlich wird der Weiler, nach seiner „heim“-Endung wohl eine fränkische Siedlung, zuerst im Jahre 903 als „villa strazheim“ genannt, ist also sicher schon weit über tausend Jahre alt. Der Name wurde später auch Strazheim, Strazheim, Strahheim und ähnlich geschrieben. Ohne Zweifel war das in karolingischer Zeit in der Vorfränkischen Urkunde genannte Strazheim eine Siedlung von einiger Bedeutung, denn es lag am Kreuzungspunkt römischer und vorrömischer Straßen und hat daher wohl auch seinen Namen (Heim an den Straßen). Hier trafen die von Vörsch, Worms u. a. nach Ladenburg und Neuenheim ziehenden Straßen an einem Punkte zusammen, der den gemeinsamen Uebergang über den Neckar bildete. Straßenheim lag nämlich zu jener Zeit an einem Redarfahrt, der später verlandete. Daß zur Zeit der Ortsgründung hier wirklich offenes Wasser war, beweist der Fund einer römischen Münze, die im Torf dieses alten Redarfahrtes zwischen Straßenheim und Heddesheim in ungehöriger Lagerung eingebettet war. Das Flußbett ist hier deutlich erkennbar; in seiner tiefsten Senkung tritt dunkler Moorboden zutage.

Auch sonst ist diese Gegend reich an vorgeschichtlichen Funden, wie Urnen, Hirschgeweihe, Tierzähne, Bronzefasern, Münzen und Resten von Brandgeräten. In den 1860er Jahren fand der Mannheimer Altertumsverein vorrömische, römische und fränkische Gräber, in neuerer Zeit förderte man eine keltische Münze und eine Gerdannadel aus der späten Bronzezeit aus Tageslicht. Die letzten bedeutenden Ausgrabungen sind dem Bau der Reichsautobahn zu verdanken.

Im Jahre 1408 spricht eine Urkunde von „der lieben sant Marien Magdalenen die capelle zu Strahheim im Wormer bischum gelegen“, wodurch der nördlich von Straßenheim



Weit draußen vor den Toren der Großstadt liegt in ländlicher Abgeschlossenheit der Straßenheimer Hof, eine uralte Siedlung, die noch manche Erinnerung an eine reiche geschichtliche Vergangenheit aufweist. Zeichnung: E. Johs

erhebende Kapellenberg seine Erklärung findet. Zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts hat „Hartmann von Dentschheim (Handschuchheim) Strahheim das Dorf und gerichte by Ladenburg (Ladenburg) gelegen Johann von Hirschhorn (Hirschhorn), frawe Pfand seiner elichen husefrawen und iren erben esu unterphande ingefetzt fur achzig gulden gelts irlicher gulte“, und 1432 werden „des closters Rumburg (Rumburg) gueter gelegen in Strahheimer mark“ erwähnt.

Eine Ortschaft von ehrwürdiger Vergangenheit ging vor zehn Jahren in der jungen

Großstadt Mannheim auf, ohne indes ihren ländlichen Charakter einzubüßen. Nach wie vor liegt der Straßenheimer Hof weit abseits des städtischen Betriebes; ein Idyll für sich ist allein schon der jahrhundertalte winzige Friedhof unmittelbar beim Ort.

Wie all diese großen Gutshöfe hat Straßenheim im Lauf des letzten Jahrhunderts einen stetigen Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen: 1825 zählte man 142 Einwohner, 1925 waren es nur noch 95. In großem Umfang wird Ackerbau für Roggenfeld betrieben, daneben ist der Straßenheimer Hof durch seine Saatgutwirtschaft und umfangreiche Tierzucht bekannt. Fünf Gutshöfe scharen sich um den dickpflanzen Wasserurm. Die Grabsteine auf dem Friedhof künden von Familien, die hier seit Jahrhunderten ansässig sind. W. N.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Achtung Betriebsführer und Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse Mannheim

Im Anzeigenteil dieser Nummer unserer Zeitung ist eine Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim enthalten, derzufolge die Betriebsführer — nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers — verpflichtet sind, ab sofort der Krankenkasse jede arbeitsunfähige Erkrankung der Gesellschaftsmitglieder zu melden, die während der Krankheit Arbeitsentgelt erhalten. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung ersichtlich. Die Bekanntmachung enthält auch die Veröffentlichung zweier Satzungsänderungen, von denen diejenige besonders interessiert, die die nunmehrige Gewährung von Familienrentenpflichten für Pflegetätler betrifft.

Standkonzert am Wasserturm. Der Bannmusikzug 171 veranstaltet heute von 12 bis 12.30 Uhr ein Standkonzert am Wasserturm. Die Leitung hat Georg Weighöffer. Programm: 1. „Sieg Heil“, SA-Marsch von Müller; 2. Freiheitsbewertüre von A. Woppy; 3. Fantasie aus der Oper der „Freischütz“ von C. M. von Weber, bearbeitet von Joh. Heßig; 4. Erinnerungen an Lons, Intermezzo von Joh. Heßig; 5. Flieger sind Sieger, Marsch von Robert Küffel; 6. Wir sind Kameraden auf See, Marsch von Robert Küffel.

Der russische Schwarzmeer-Korpschef, der bereits im vorigen Jahre in Mannheim pa-

stizierte, kommt auch in diesem Jahre wieder zu einem Konzert nach Mannheim. Der Abend findet am Montag, 14. Oktober, im Rufensaal statt.

Wir gratulieren!

Mit dem EK II wurde ausgezeichnet Sekretär Eduard Mittel, Waldhof-Gartenstadt, Weßring 71.

Mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse wurden ausgezeichnet Hauptwerkmeister und Fahrlehrer Heinz Benz, Spenerer Straße 8, Hauptgefreiter Karl Gauer, Wöckstraße 17/19, Sanitätsfeldwebel August Geller, Mannheim-Heidenheim, Adnerstraße 13a.

Das Schutzwaffenzeichen erhielten Lokomotivführer Karl Feulner, Dietrich-Edart-Straße 24, und Walter Köb, Sedenheimer Straße 30.

Beförderung. Feldwebel Adam Maier, R 4, 24, wurde zum Stabsfeldwebel und Wilhelm Orth, Speyerstraße 19, wurde zum Feldwebel befördert.

Ihren 90. Geburtstag feiert Frau Elisabeth Heß Mannheim-Sedenheim, feiert. Die Hochbetagte ist die älteste Einwohnerin des Ortes und Inhaberin des goldenen Mutterkreuzes.

85. Geburtstag. S. Stephan Leinberger, Weßring 7, begeht seinen 85. Geburtstag. Goldene Hochzeit feiern heute Karl Küß und seine Ehefrau, geb. Eichenkerr, T 6, 27.

Die silberne Hochzeit begangen gefern Nikolaus Schreiner und Frau Wilhelmine, geb. Vogel, Mannh.-Sandhofen, Hegelstr. 55. Ihr 40jähriges Arbeitsjubiläum begeht Karoline Friedrich, geb. Weber, Redarfstraße 9.

Kleiderammlung für das 2. Kriegswinterhilfswerk

In der Zeit vom 7. bis 12. 10. 1940 findet die im Rahmen des 2. Kriegswinterhilfswerkes durchzuführende Kleiderammlung statt. Wie alljährlich wird diese Kleiderammlung durch die NS-Frauenenschaft durchgeführt.

Gesammelt werden alte und gebrauchte Kleidungsstücke jeder Art, die dann in den Räumlichkeiten der NS-Frauenenschaft wieder instandgesetzt werden, um den bedürftigen Volksgenossen zur Verfügung gestellt werden zu können. Auch Kleidungsstücke, die nicht mehr ausbesserungsfähig sind, werden gerne entgegengenommen. Durch die geschickten Hände unserer Frauen ist es möglich, alles wieder der Verwertung zuzuführen.

Liebe Hausfrau! Auch du wirst noch irgendwo gebrauchte Kleidungsstücke liegen haben, die du dem Winterhilfswerk zur Verfügung stellen kannst. Alles wird gebraucht.

Gerade in diesem Jahr, wo wir die Pflicht haben, unseren ins Reich zurückgekehrten Brüdern und Schwestern im Elend hilfreich zur Seite zu stehen, ist es nötig, daß auch die Kleiderammlung einen guten Erfolg hat. Viele Wenig geben auch ein Viel, und deshalb liebe Hausfrau, mache in deinen Kleiderchränken und in der Kumpfkammer Inventur und du wirst sehen, daß sich noch manches Kleidungsstück vorfindet, mit dem du einem bedürftigen Volksgenossen helfen kannst.

Aus dem Kreisgebiet

Schwellingen. Vor fünfzig Jahren zeigte der Spengler Heinrich Merkel der Einwohnerzahl an, daß er eine Spenglerei errichtet habe. Bald kam zu dem Verkauf von Haushaltsartikeln auch der Verkauf von besseren Porzellan- und Kunstgegenständen hinzu. Beide Geschäfte, die Spenglerei und die Glas- und Porzellanhandlung, haben sich im Lauf der Zeit von den kleinsten Anfängen zu bedeutenden einschlägigen Geschäften entwickelt.

Reich. Die Schwalben befinden sich zur Zeit auf ihrem großen Flug nach dem Süden. Hunderte von Vögeln ziehen in großen Schwärmen über und lassen sich zum Ausruhen auf den Leitungsdrähten und Dächern nieder. Es ist ein emsiges Kommen und Gehen. Ein Zeichen, daß der Winter nicht mehr allzu fern ist.

Pfaffstadt. Der 29 Jahre alte Rangierarbeiter Ludwig Wolf, Eppelheimer Straße 2, ist bei der Ausübung seines Dienstes tödlich verunglückt.

Otterbach. In den nächsten Tagen findet eine Tabakversteigerung statt. Die dazu notwendigen Bietscheine liegen in der Polizeiwache auf.

Leutershausen. In der Friedrichstraße ereignete sich dieser Tage ein Fahrradunfall, der noch glimpflich abgelaufen ist. Unvorsichtige Fahrer!



tern lassen ihre Kinder mitten auf der Straße herumtollen. Eine Radfahrerin fuhr eines der Kinder an und kam zu Fall. Hautabschürfungen und kleinere Verletzungen waren die Folgen.

Laubensbach. Bald werden wieder geschäftige Hände in den Weinbergen tätig sein. Bereits am Samstag, 5. Oktober, wurde vom Bürgermeisteramt die Weinlese festgesetzt.

Friedrichsfelder Nachrichten

Das Schutzwaffenzeichen wurde verliehen an: Uffz. Ottmar Merkel, Schlettstadterstraße 29; Obergefr. Willi Eichhorn, Redarhauser Straße 1; Obergefr. Heinrich Grabenauer, Ballonenstraße 2; Reichsbahnoberhelfer Josef Berger, Hirtentrundenstraße 19; Gefr. Walter Engelhart, Flamländerstraße und Berner Schnabel, Bogensestraße 16. Wir gratulieren.

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Location. 6. Oktober: Sonnenaufgang 7.34 Uhr, Sonnenuntergang 18.50 Uhr, Mondaufgang 13.32 Uhr, Monduntergang 22.14 Uhr, Mond in Südweste.

Sohet ins Schwarze

Geburtsstagsfeier bei Semmel! Fidele Stimmung! Freunde, Bekannte und Verwandte, unter ihnen auch Frau Rube nebst Gatten, alle um den rauschenden Tisch! Frau Semmel tätschelte Frau Rubes erdichtete Wangen: „Jetzt schon gehen? Ausgeschossen! Sie müssen bleiben! Einwas Himmliches habe ich zum Abendessen hingezaubert! Hu...! Das dürfen Sie sich nicht aus der Nase gehen lassen!“

Heil-Wasser Müller bei Tafel. Nasenstraße 11 - Ruf 21636 u. 21692. Kleinstes Spezialgeschäft am Platte

derwagen bei uns. So zu später Stunde mit dem Kind bei der Dunkelheit in der Eisenbahn...

„Ach was!“ wuschte Frau Semmel die Hand durch die Luft, „das Mädelchen schläft doch. Ist ihm auch ganz schnuppe, ob es dunkel oder hell ist!“

„Du alter Anstifter“, sah Frau Rube ihren Mann schmelzend an, „wir werden die Tür des Eisenbahnabteils schon finden. Wo es doch heute so gemütlich ist!“

Jetzt kam Herr Semmel hinzu, der, in der Nähe stehend, das Gespräch mitangehört hatte: „Freund Rube hat recht, Mutter! Sie wissen ganz genau, wie gern wir sie bei uns behalten. Aber mit dem Würmchen im Kinderwagen durch die Nacht zu rollen, dazu noch mit der Bahn... Nein, das ist wirklich nicht richtig. Ist schon schwierig für den einzelnen Fuhrhänger, die Vortriebsräder zu lösen. Und erst mit dem Kinderwagen! Wie leicht gibt es da einen Bums! Dann der Bahnhof und die Baumrei-

Felikan-Schreibband farverdichtet mit griffreiem Ende

hen des Kaiserriess. Ist ja bei einiger Vorsicht alles zu sehen! Aber... Na ja, so ein Kinderwagen ist kein Handläufer. Auch das umständliche Ein- und Aussteigen hat seine Klippen. Warum eine unnötige Fahrt ins Schwarze und so ein kleines Menschenkind vielleicht in Gefahr bringen, nur um eine vergnügte Stunde der Eltern? Nein, immer an die Verantwortung denken!

Rube verabschiedeten sich. Frau Rube hatte eingesehen, daß die Sorge um das Kind dem Vergnügen vorgeht.

Fahrradmarder werden hart angefaßt

16 Monate für gestohlene Fahrräder

Mit 24 Lenzen stand Anna Greif vor dem Richter. Ihre Erziehung war mangelhaft. Sie gab auf Fragen des Richters nur knappe Antworten. Sie spielte eine peinliche Rolle in dieser öffentlichen Gerichtsfigura.

Der Vorsitzende verfuhr mit der Angeklagten streng. Nicht nur an sie, auch an die im „hinteren Parkett“ anwesenden Zuhörer richtete er warnende Worte! Das Fahrrad ist das wichtigste Verkehrsmittel der Schaffenden. Wer sich Räder auf unehrliche Weise verschafft, ganz gleich auf welche Art, den trifft die ganze Härte des Gesetzes. Anna war es bei dieser Eröffnung sichtlich unbehaulich zumute. Nun war es zu spät! Daß sie zwei Damenräder stahl, gab sie zu. Auch die Zeuginnen bestätigten dies. Tatort: Postamt Neckarau und Herderstraße. Einer Interzessantin „verkauft“ sie ein Rad für 20 Reichsmark. Die Quittung unterzeichnete Anna mit falschem Namen. In Ludwigshafen wollte sie einem Händler das zweite Rad anhängen. Doch dieser verlangte ordnungsgemäße Nachweispa-piere. Diese konnte sie nicht beibringen.

Da Anna noch unbefristet war und das Diebstahl wieder zurückgegeben werden konnte, belieh es das Gericht bei der vom Amtsanwalt beantragten Strafe von ein Jahr und vier Monaten Gefängnis. Vier Wochen Untersuchungshaft wurden ihr anzurechnen. In seiner Begründung verwies der Vorsitzende auf seine eingangs abgegebene Erklärung. Fahrräder werden vor jedem Querschnitt geschliffen. Fahrradmarder müssen für ihre Taten einstehen. Die Folgen sind peinlich! Wie dieser Fall zeigt.

Nachteilige Folgen falscher Verdunkelungsmaßnahmen

Um den Verdunkelungsvorschriften zu genügen, wird in Geschäftstreifen häufig das vereinzelte Mittel des Anstrichens und Belledens der Scheinwerferdecken angewandt. Diese Art der Durchführung der Verdunkelung ist aber insofern gefährlich, als derartige Scheiben bei Sonnenbestrahlung stark erhitzt werden und dadurch nur zu leicht zerspringen können. Auch

Frau Mode belauscht ein Telefongespräch

Gedanken am Rande der Herbstmodenschau

„Hallo! — Ange, ich bin's, Edith. Du, ich muß dir was verraten, ich bin noch vollständig weg. Ich war nämlich am Donnerstag in der Modenschau im Kart-Hotel.“

Wir sieht noch alles so lebhaft vor Augen und da möchte ich dir gleich einige Tipps geben. Nimm bitte Bleistift und Papier zur Hand.

Daß du! Also, hör zu: Der Kleeblatt-Kermel ist ganz große Mode; an Mänteln und Kleidern gearbeitet in Verbindung mit dem Glodenrod. Besonders grazios wirkt er im Kleid; ist ja schon bedingt durch die leichtere Stoffart. Ich lasse mir bestimmt eines machen und zwar in der neuen Farbe Parmabellchen, steht zu blond und braun gleich gut aus.

Du, und Hüte waren da, natürlich zu jedem Modell passend. Ich muß wirklich sagen, trotz der bizarren Formen und den oft gewagten Garnierungen. Sie wirken viel eleganter noch als die Sommerhüte und zwar durch das schöne Material. Filz, Samt und Velour. Wir können sie uns ja mal ansehen. Der Schiler bleibt in den verschiedenen Draperungen, na, er ist ja auch sehr lieblich, nicht wahr?

Weißt du, was mich auch noch so reizt hat? Die reizenden Handtaschenarbeiten mit Metallfäden zusammen gearbeitet, wirken wie Perlschleiere, an Kord, Kermel und Taschen. Ueberhaupt wird auf die Hüdenpartie größter Wert gelegt, die Mäntel zeigen breit abgesteppte Nähte, die Kleider Halsen in quer und längs. Und die Taschenarbeit ist kurios, kann ich dir sagen. Da gab es Beuteltaschen und Zügel-taschen, aber so komisch es sich anhört, alle sahen gut aus. Die Taschen für die Hüftbetonung

werden allerdings Geschmackfrage bleiben, sie können eben nur sehr schlanke Frauen tragen.

Kimono-Kermel waren in rauen Mengen vertreten. Allerdings nicht mehr von den Schultern abfallen, sondern gerade und an den Handgelenken eng, nicht wie früher als Suppen-tipper. — Kompletts bleiben natürlich. Als originelle Idee brachten sie die beliebte Kapuze auch am Kleid angearbeitet. Viel Pelzstreifen wurden gezeigt. Na, du hast doch sicher auch noch ein Stück Seal, den kannst du gut zu einem Substragen oder einer Tasche verwenden.

Ob Pelze getragen wurden? Selbstverständlich, meine Güte, die Firma Runze hatte ihre sämtlichen Schätze zur Verfügung gestellt. Die kleinen Marder zu zweit und als Kollier verarbeitet zu Kostümen getragen, sah sehr vornehm aus.

Propos, Kostüm, du brauchst keines nicht ändern lassen, denn der glatte Kermel bleibt und die Schulterverbreiterung hat es ja sowieso. Sonst werden sie allgemein etwas länger getragen. Ja, Voleros haben sich erhalten, aber nur als Vorbereit, du verstehst doch?

Ueber die Stoffe brauchst du dir auch keine Sorgen machen, ich habe sie mir in der Nähe angesehen, sie sind weich und — warm. Jetzt aber Schluss, beinahe habe ich mir „Kranien an den Mund gebabbelt“. Also Schluss! Was, du willst zu mir kommen? Du hast Zeit? — Ja, gib's denn das?

Und Frau Mode lachte herzlich, als der Hörer mit einem Knopf aufgelegt wurde.

L. v. D.

muß daran gedacht werden, daß in einer solchen Verdunkelungsmaßnahme eine Gefah-erhöhung liegt, die der Versicherungsnehmer seiner Gesellschaft anzeigen muß und die eben-tuell den Verlust der Ansprüche an die Gesell-schaft herbeiführen kann.

Die durch falsche Verdunkelungsmaßnahmen eintretenden nachteiligen Folgen können vermieden werden, indem man das verdunkelnde Material (Stoff oder Papier) von Rahmen zu Rahmen spannt, so daß es einen Abstand von circa 2 Zentimeter von der Scheibe selbst hat.

Mütterbildungskurse

In der Mütterschule, Kaiserring 8, beginnen in diesem Monat wieder neue Mütterbildungskurse.

Unsere Mütterkurse wollen vor allem eine Einführung der Frau in die richtige Pflege und

Wäsche-Wäsche-Speck

Erhaltung der Wäsche- und Kleidungsstücke. Besonders heute wird sie es begrüßen, wenn sie Gelegenheit bekommt, unter richtiger fachmännischer Anleitung aus ihren alten Kleidungsstücken neue herzustellen zu können. Daneben lernen unsere Teilnehmerinnen die Nähmaschine sachgemäß zu behandeln, mit dem Schnittmusterbogen umzugehen, aber auch Hüllen einlegen und hupfen.

In den Säuglingspflegekursen hören unsere Frauen über die Pflege und Wartung des Säuglings, über seine Ernährung, über Kinderkrankheiten u. a. m. Neben einer reichhaltigen theoretischen Einführung in dieses Gebiet stehen die praktischen Übungen wie Wickeln, Baden usw.

Unter Kurs über Erziehungsfragen mit Vorkurs führt unsere jungen Mütter vor

Für Ihr Kind: HIPPS KINDERNÄHRUNG. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

allen in das Gebiet der Erziehung und Beschäftigung des Kindes ein. Wenn vielfach die Meinung besteht, erziehen könnte man ohne weiteres, dazu brauche man keine Anleitung, so hat sicherlich die Erfahrung recht oft ganz anderes gelehrt. Unsere jungen Mütter sollten sich daher die Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich über die Fragen der Kinderbeschäftigung, des Spiels, über Erziehungsschwierigkeiten, Erziehungsfehler zu orientieren. Daneben lernen auch unsere Teilnehmerinnen kleine Spielsachen aus wertlosem Material anzufertigen, sie frischen wieder alte Kinderlieder auf und lernen neue hinzu. Näheres über den Beginn der Kurse ersuchen unsere Leser im Anzeigenenteil.

Wer das hat? Mann kommt gar... lichen Char zu haben, schon hier in Schornsteine scher Rahmen jeder dritte die Straße Land führt, lebendige zieht? Und gute Vie Weidbil nicht nur auch in ihre setzung sehr bunden. W Tabakfeldern und wird gleichen Ströffeln berei kleinen Helf und Geräte fruchtbarer

So manch selbst mitgef maschinen, zogen wurde bersehen, erl bei deren H noch mit Ho. Bestwaß sta maschinen u manden Sto Hauptkampfen Fronti während die Maginotlinie lagen. Wel Herbst des und faarjäl Bergung von blich, 70 000 Schalen in von über 25 gegangenen bedrohung el abzurufen. D. Gebirgen d. Tonnen Getr ner Obst, 40 rzer Weinern waren die bauern in des B e f w

Wenn wir für Deutschlo und mühevo tum's betrad jederzeit zum bauern. Ihr der ihrer w weggeholt w der Waffe

Krü... die Bibersta fterten" Gro Die deutid lade gebroch allein an Ge tofflernte v sichern in rei und dabei f Fläche mit ü übermäßig l ungünstige P die Landarbe beiten auf e Bitterung un nen zuerst da bend beeinfl

Table with 6 columns of names and addresses, and a central advertisement for 'Die neuesten Herbst- und Wintermodellen' by Damenschneider-Handwerk.

Modewaren Spitzen - Stoffe Schneidereiartikel Carl Baur N 2,9 Kunststraße

60 Jahre 1880-1940 Sedzig Jahre erstklassige Verarbeitung feinsten Ware fr. Weczera & Sohn Moderne Damenkleidung nach Maß Rosengartenstr. 18 Fernruf 41755

Alle Zutaten moderne Stoffe vom MODEHAUS NEUGEBAUER MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Bauern brechen die Blockade

Wer das Wort von der „ruhigen Fabrikstadt Mannheim“ ohne weiteres nachplappert, kommt gar zu leicht in den Verdacht, den wirtschaftlichen Charakter unserer Stadt nicht erkannt zu haben, auch wenn er seit seiner Jugend schon hier wohnt. Wohl ist der Wald der Schornsteine rund um den Stadtkern symbolischer Namen geworden, aber hat nicht fast jeder dritte Mannheimer Betrieb gleichsam an die Straße gebaut, die von der Stadt zum Land führt, und auf der sich Tag für Tag der lebendige Austausch ihrer Erzeugnisse vollzieht? Und schieben sich nicht bis auf eine gute Viertelstunde trüchtige Felder an das Weichbild der Stadt heran? Unsere Stadt ist nicht nur in ihrem Wirtschaftsleben, sondern auch in ihrer ganzen Bevölkerungszusammensetzung sehr eng mit dem Land draußen verbunden. Was fleißige Bauern auf Korn- und Tabakfeldern ernten, kommt in die nahe Stadt und wird hier weiterverarbeitet. Auf den gleichen Straßen, die Obst, Gemüse und Kartoffeln hereinbringen, werden die großen und kleinen Helfer der Landwirtschaft, Maschinen und Geräte hinausverfrachtet — ein steter, fruchtbarer Wechselverkehr.

So mancher Arbeiter, der hier in der Stadt selbst mitgeschafft hatte am Bau großer Landmaschinen, und der dann als Soldat eingesetzt wurde, hat drüben am Westwall ein Wiedersehen erlebt mit den großen Dreckschäben, bei deren Herstellung er wenige Tage vorher noch mit Hand angelegt hat. Unmittelbar am Westwall standen in diesem Herbst 80 Dreschmaschinen und arbeiteten ununterbrochen. An manchen Stellen bis zu 10 Kilometer über die Hauptkampflinie hinaus waren von den deutschen Frontbauern die Felder bepflanzt worden, während bis zu 40 Kilometer tief hinter der Maginotlinie die Felder verodet und versteppt lagen. Welche gewaltige Leistung haben im Herbst des vorigen Jahres unsere badischen und saarpfälzer Bauern vollbracht. Nach der Bergung von 9000 Pferden, 56 000 Stück Rindvieh, 70 000 Schweinen, 50 000 Lagen und Schafen in kürzester Zeit galt es, die Ernte von über 25 000 Hektar Land, die im vorausgegangenen Frühjahr unter kühnster Feindbedrohung eingetätigt und befestigt worden waren, abzuräumen. Unter Mithilfe von Männern und Gepanzen der Wehrmacht wurden über 70 000 Tonnen Getreide und Kartoffeln, 50 000 Zentner Obst, 40 000 Tonnen Heu und 4000 Zentner Tabak, sowie der größte Teil der südpfälzer Weinernie fahrigestellt. Pflug und Sense waren die Waffen des deutschen Frontbauern zwischen den Bunkern und Gräben des Westwalls.

Wenn wir anlässlich des Erntedankfestes die für Deutschlands Ernährung unermesslich wertvolle mühselige Arbeit des deutschen Bauernstammes betrachten, dann gilt unser Dank dem jederzeit zum Opfer bereiteten Einsatz der Frontbauern. Ihr Mut ist in nichts geringer, als der ihrer Kameraden, die vom Flug hinweggeholt worden waren, um die Heimat mit der Waffe zu verteidigen.

Toller Erwartung blickte man da, drinnen und draußen auf unser Landvolk. Würde es diese Belastungsprobe bestehen? Der Krieg entsog ihm ja mit den besten Männern auch zugleich die wichtigsten Helfer, Pferde, Wagen und Trecker. Würde wie im Weltkrieg die deutsche ländliche Produktion auf ein Drittel zurückfallen, würde Deutschland wieder seine Schweine und die übrigen Viehbestände „morden“ müssen, um den Fleischbedarf zu decken, würden Preissteigerungen und Hungerperioden

unserer Feinde schienen in Erfüllung zu gehen. Aber der Gemeinschaftswille des Dorfes und die Mitarbeit der zwar ungebildet, aber dafür arbeitsfreudigen Hilfskräfte aus der Stadt überwand die Notlage. Die Verteilung der Felder der beiden Kriegsjahre 1939 und 1940 ist eine einseitige Gemeinschaftsleistung des Dorfes, die Sicherung und Einbringung der Ernte dem vorbildlichen Zusammenwirken von Land und Stadt zu verdanken.

Die Versorgung mit Brot und Kartoffeln ist vor demnach gesichert. Aber auch die Futtererzeugung erbringt eine Million Tonnen mehr als im Vorjahr (19 Millionen Tonnen). Dieses günstige Ergebnis an Hackfrüchten erlaubt uns, die Schweine färlter als bisher auszumästen und andere Fleisch- und Fettverwertung erfährt gerade in dem Augenblick eine entscheidende Stärkung, da unsere plattokratischen Gegner zum laubstielenden Male vom „Zusammenbruch“ unserer Fettverwertung sprechen. Sie haben als Vorbild das vierte Weltkriegsjahr vor Augen, in dem pro Kopf und Woche nur noch 70 Gramm Fettwaren zur Verfügung standen. Unsere Milchproduktion hat aber einen beträchtlichen Fortschritt im vergangenen Jahr erlebt. Die Molkereien verzeichnen im ersten Halbjahr 1940 eine Milchabfuhr, die um 30 v. H. höher als die des gleichen Zeitraumes von 1939 ist. Die Leistungssteigerung ist ausschließlich der rechtzeitigen Umstellung unserer Viehwirtschaft auf inländische Futtermittel zu verdanken. Die Ernährungswirtschaft des Weltkriegs frantke an mangelnder Vorbereitung und Ueberwachung. Weil es an Fleisch fehlte, wurde 1915 ein Drittel aller Schweine abgeschlachtet, indes die Futtermittelarten verfaulten. Am April 1917 verzehrten wir bereits 3000 Ersatznahrungsmittel.

Heute haben wir 1,4 Millionen Rinder mehr

als vor dem Weltkrieg. Im Dezember dieses Jahres werden wir 3 Millionen Schweine mehr haben als im Dezember des Vorjahres. (Rumänien hat 3, A. insgesamt nur 3 Millionen und der Schweineexporteur Dänemark nur insgesamt 2,8 Millionen!) Wir haben etwa 26 Millionen Geflügelbestand!

Die seit 1933 mit allen Mitteln begonnene Umstellung der deutschen Landwirtschaft trägt jetzt Früchte. Einseitigkeit ist immer ein gefährlicher Gegner einer Ernährung aus eigener Scholle. Befestigung auf das Lebensgesetz des einzelnen Hofes und dann der gesamten Volkswirtschaft war die Voraussetzung unserer heutigen Agrarpolitik und Bauernführung. Ihr bewährter Experte wurde die Marktordnung für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Es war nicht leicht, die einzelnen Teilsziele in der Betriebsgestaltung durchzuführen, denn die Landwirtschaft ist anders aufgebaut als etwa die gewerbliche Wirtschaft. Gewerbe und Industrie können mit Gelingen oder Erfolge gelenkt werden, und dort durch Vermehrung der Produktionsmittel analog auch eine erhöhte Produktion erreicht werden. Die Arbeit der Landwirtschaft dagegen ist dezentralisiert und kaum mechanisch zu leiten. Hier mußte die agrarpolitische Schulung durch die Partei einfließen und den Reichsnährstand dem großen Ziel der Nahrungsfreiheit des Volkes zuführen. Die Voraussetzung zum Gelingen der „Erzeugungsschlachten“ ist die Marktordnung. Die Ernährung wurde aus der börsenmäßigen Spekulation herausgenommen und damit eine Stabilität der Preise hergestellt, deren Wert sich jetzt im Krieges erst richtig erweisen läßt.

Während England die notwendige Einschränkung des Verkehrs durch Preissteigerungen zu erreichen sucht, ist bei uns durch die Kartenge-

regelte Zuteilung bei nahezu gleichgebliebenen Preisen, die gleichmäßige Versorgung gesichert. Durch umfangreiche Vorratshaltung hat außerdem unsere Staatsführung die natürlichen Schwankungen der Erzeugung weitgehend ausgeglichen. In Rühlhäusern und Getreidebühnen von gigantischen Ausmaßen liegt die Nahrung unseres Volkes gesichert. Rationen und Preise werden nicht verschlechtert, denn die gute Ernte wird uns nicht dazu verführen, über das nunmehr festgelegte Maß hinaus zu leben.

Alle greifbaren Ueberschüsse an Fleisch, Speck, Butter kommen in die Rühlhäuser, das Brotgetreide, von dem wir bekanntlich noch aus der letzten Ernte einen häßlichen Vorrat haben, wird sorgfältig aufgefapelt. Speicher, Säle, Turnhallen werden wieder aufgefüllt, so daß wir mit Ruhe den nächsten Jahren entgegensehen können. Wir haben nicht, wie England, Kornkammern in Kanada, Australien und Ägypten, aber wir haben unsere Vorräte selbst erarbeitet und — was noch viel wertvoller ist, wir haben sie ganz dicht bei uns und können jederzeit darauf zurückgreifen.

Sieger auf dem Schlachtfeld ist der deutsche Soldat und Sieger in der Kriegserzeugungsschlacht ist der deutsche Bauer geworden. Er hat in breiter Front, unter Bruch mit den manchmal liebgeordneten, aber überholten Arbeitsmethoden, sich die Erkenntnisse der Maschinen- und Düngungslehre zunutze gemacht. Er hat Silos für Gärfutter gebaut und Brachland unter den Pflug genommen, er hat durch sachgemäße Düngung den Ertrag seiner Felder vermehrt und durch die gesteigerte Verwendung arbeitssparender Maschinen seine Arbeitszeit fruchtbarer ausgenutzt. So ist z. B. der Verbrauch an Raik von 1 auf 2 Millionen Tonnen gestiegen und ebenso hat sich der Verbrauch an übrigen Handelsdüngern verdoppelt. (Raik 1,2 Millionen). Der Aufwand für Maschinen ist von 138 Millionen RM im Jahr 1932 auf 463 Millionen RM im Jahr 1938 angewachsen. Der Raum an Gärfutterbehältern ist im gleichen Zeitraum von 0,65 Millionen Kubikmeter auf 7,5 Millionen Kubikmeter gestiegen.

Diesem erhöhten Aufwand entspricht in vollem Umfang ein gesteigerter Erfolg. Zur Verbesserung der Rohstofflage verschiedener Industrien und zur Steigerung der Fettzeugung wurde von der Landwirtschaft der Anbau von Flachs, Hanf, Raps und Rüben wesentlich vermehrt. Flachs 1932 — 4500 Hektar, 1938 — 44 900 Hektar, Hanf von 320 Hektar auf 12 700 Hektar und Raps (Rüben) von 6000 Hektar auf 61 100 Hektar.

Bereitwillig hat sich der Groß- und Kleinbauer und alle seine Mitarbeitenden in den Dienst der Erzeugungsschlacht gestellt und uns die Nahrung gesichert.

Wo der Bauer eingesetzt war, lag die Hauptlast der Arbeit bei der Bäuerin. Sie mußte in oft übermenschlich erscheinender Anstrengung die Ordnung im Hofe aufrechterhalten und die Feldarbeit vorantreiben. Mal half ein Nachbar, mal stand ein Gespann der Wehrmacht zur Verfügung, aber stets lag die Verantwortung schwer auf unseren Landfrauen.

Ihre Bürde war doppelt schwer, wenn noch kleine Kinder im Haus waren, die der Betreuung bedurften. Und solche Sorgen sind ja in den meisten Bauernhäusern anzutreffen, denn das Landvolk ist nach wie vor der erste Blutquell der Nation, obwohl der bäuerliche Anteil an unserer Gesamtbevölkerung gegenwärtig noch sinkt. Im Jahre 1871 wohnten von 100 Deutschen noch 64 auf dem Lande, d. h. im ländlichen Gemeinden unter 2000 Einwohnern. Im Verlauf des industriellen Aufschwungs hat sich dieses Verhältnis wesentlich geändert. 1939 entfallen nur noch 18 v. H. auf die ländliche Bevölkerung, das sind insgesamt 12,36 Millionen Menschen. Obwohl nun seit 1933 eine größere Geburtsfruchtbarkeit festzustellen ist, ist mit der gegenwärtigen Geburtenziffer allein der Bestand unseres Volkes noch längst nicht gesichert, denn wenn wir die zur Bestandserhaltung notwendige Geburtenziffer auf 100 festlegen, dann verzeichnet Berlin nur 43, die Großstädte berechnen 58 und die Kleinst- und Mittelstädte 69 Geburten. Bezüglich die ländlichen Gemeinden erdrinnen 113 Geburten, wahren also den Bestand. (Der Reichsburchschnitt beträgt 90.)

Nach wie vor ist das Landvolk der Blutspender für die Städte und damit für unseren biologischen Bestand überhaupt. In den Dank für die geleistete Erntearbeit Klinge diese Erkenntnis mit hinein und daraus erwache uns die Achtung vor den Müttern unseres Volkes, die uns ewig neues Leben schenken zur Erhaltung und Stärkung unserer Volkskraft.

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

R. S. Ich möchte aus meiner Wohnung einen kleinen Kachelofen entfernen lassen und dafür selbst als Ersatz einen Dauerbrandofen stellen. Der Hausherr läßt das nicht zu. Was kann ich tun? — Wenn es sich um einen transporthierbaren Ofen handelt, können Sie dem Hausherrn den Ofen, auf gegen Beschädigung gesichert (durch Verpackung usw.), zur Verfügung stellen, indem Sie den Ofen aus der Wohnung selbst entfernen lassen und ihn dem Hauswirt abgeben, eventuell durch Abstellen vor seinem Wohnungsabzug oder im Hof usw. Sie müssen den Hausherrn vor dieser Maßnahme durch eingeschriebenen Brief unterrichten, daß Sie ihm den Ofen zur Verfügung stellen. Macht der Hauswirt dann weitere Schwierigkeiten, so müßten Sie beim Gemeindevorstand eine Klage auf Entfernung des Ofens einreichen, das heißt, der Hauswirt sollte zustimmen, daß Sie an Stelle eines toten Ofens einen funktionierenden Ofen einwandfrei Feuernden Ofen aufstellen. Da bei der nationalen Pflicht zur Rohstoffeinsparung ein höheres Interesse vorliegt, sind Sie weitestgehend zu vorstehenden Schritten berechtigt. Das Verhalten des Hauswirts ist dagegen nach ihrer Schilderung direkt unverständlich. Sollte es sich um einen einbaubaren Kachelofen handeln, empfehlen wir Ihnen, sich an das Mietvertragsamt zu wenden. — Vor Einzug in die gemietete Wohnung wurde mein Keller als Luftschutzkeller beschlagnahmt. Als Ersatz bekam ich einen Keller in kleinstem Ausmaß. Kann ich einen größeren Keller verlangen? Kommt eventuell eine Mietminderung in Frage? — Die Beschlagnahme des Kellers mußten Sie dulden. Wenn ein Kelleraufbau gegen den Keller eines anderen Wirtes mit kleinerer Wohnung und weniger Restraumanspruch möglich ist, sollte der Hauswirt aus Billigkeitserwägungen für einen Tausch sorgen. Die Verände Ihres Kellers fällt im übrigen für Sie als Beitrag zu den Kosten für die beschlagnahmte Verdrängung des Luftschutzkellers. Einen Anspruch auf Entschädigung oder Mietminderung haben Sie dagegen nicht. Der Hauswirt muß aber alle Möglichkeiten prüfen, Ihnen eine andere Untervermietungsmöglichkeit für im Keller lagernde Gegenstände zu schaffen. Ist das nicht möglich, sollte sich auch in diesem Falle der Hausherr aus Billigkeitserwägungen gütlich zu einer gewissen Mietminderung bereitfinden. Wenn eine gütliche Einigung nicht erfolgt, kann Sie natürlich niemand daran hindern, zu versuchen, durch eine Klage vor dem Gemeindevorstand eine Mietminderung zu erreichen.

Rechtsfrage

S. S. Wankhadi. Mein Vater übergab seine Liegenschaften seinen Kindern mit dem Vorbehalt, daß er künftigher derselben auf Lebenszeit ein Ein durch Freistücken abgesteckter Ackerbau sein soll (sich entfernt werden. Ein ist als Eigentümer und Abgabenpflichtiger, diesen Baum zu meinen Gunsten zu fällen oder abtötet er meinem Vater? — Der Ackerbau gehört dem Vater, da er der Eigentümer ist.

Mannheimer Kunterbunt

Ramen. Einen Antrag auf Wenderung Ihres Familiennamens müssen Sie an die zuständige Kreispolizeibehörde richten. Dort sagt man Ihnen auch, in welcher Höhe dafür Gebühren zu entrichten sind. G. S. 99. Es kommt darauf an, in welcher Gemeinde Sie das Ehehindernis errichten wollen.

Wenn Sie in Mannheim bauen wollen, gibt Ihnen die Stadtverwaltung Mannheim, Abteilung Stadterweiterung, Auskunft.

Um den Pflichtteil

S. S. 15. Habe ich als Ehefrau Anrecht auf den väterlichen Pflichtteil meines vor kurzem verstorbenen Mannes? Kann der Erblasser (Schwiegervater) den Pflichtteil seines Sohnes (meines Mannes) ohne Rücksicht auf mich meinen Kindern überschreiben? — Das kann Ihr Schwiegervater tun, da nur Blutverwandte nach unserem Recht gesetzliche Erben sind, also auch die Enkelkinder. Sofern nicht nach der gesetzlichen Erbfolge noch andere Personen pflichtteilsberechtigt sind, liegt allein den Kindern Ihres Mannes der Pflichtteil zu. Das Gesetz gestattet Ihnen kein Anrecht auf den Pflichtteil aus der Erbfolge Ihres Schwiegervaters zu.

Erbchaftsfragen

S. S. 679. Drei minderjährige Kinder heiraten eine Zante, eine hinterlos verlassene Witwe. Können die Eltern der Kinder ohne weiteres die Vormundschaft übernehmen oder welcher Teil (Vater oder Mutter) der Vormundschaft? — Die Bestellung des Vormundschafes ist stets Sache des Vormundschaftsgerichts. Geschiedene oder testamentarische Vormünder setzen das väterliche Erbgesetz nicht. Es bestimmt nur (§ 1776), daß die von den Eltern testamentarisch genannten Personen und die nächsten zum Vormund geeigneten Verwandten, das ist der Großvater des Mündels von väterlicher und von mütterlicher Seite, in erster Linie als Vormund berufen sind und daher ihren Erbfolge nach andere Personen (§ 1778 BGB) übergeben werden dürfen. Kommt eine Vormundschaft gemäß § 1776 BGB nicht in Betracht, so hat das Vormundschaftsgericht nach Anhörung des Auswärtigen des Vormund auszumählen. Das Vormundschaftsgericht soll eine Person auswählen, die nach ihren persönlichen Verhältnissen und ihrer Vermögenslage sowie nach den sonstigen Umständen zur Führung der Vormundschaft geeignet ist. Bei der Auswahl ist auf das relative Verhältniß des Mündels Rücksicht zu nehmen. Verwandte und Verwandte der Mündels sind zunächst zu berücksichtigen (§ 1779 BGB).

Pfändbarkeit des Frauervermögens

S. S. 2. Ist es möglich, bei der Frau eines Schuldners zu pfänden, nachdem bei dem Schuldner nicht zu holen ist? Die Frau hat ein Geschäft auf ihren Namen, Vermögen ist von der Frau mit in die Ehe gebracht worden. Die Wohnungseinkünfte wurde von dem Geld der Frau auf ihren Namen gekauft. Ein Vertrag auf Gütertrennung liegt nicht vor. — Da im vorliegenden Fall offenbar überhaupt kein Ehevertrag vorliegt, gilt das gesetzliche Güterrecht (§§ 1363 ff. BGB). Hiernach können die Gläubiger des Mannes nicht Befriedigung aus dem eingebrachten Gute der Frau verlangen (§ 1410 BGB). In die Ehe eingebrachtes Vermögen der Frau ist dotieren, das heißt nicht als Vorbehaltgut vorbehältet oder was das Gesetz selbst nicht als Vorbehaltgut bestimmt. Eingebrachtes Gut ist daher der Gesamtschuldner Vorbehaltgut. Zum eingebrachten Gut gehört auch das Vermögen, das die Frau während der Ehe erwirbt (§ 1363 Absatz 2 BGB).

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

Krügerol das allbewährte Hustenbonbon

die Widerstandskraft des von England „blockierten“ Großdeutschen Reiches untergraben? Die deutsche Landwirtschaft hat diese Blockade gebrochen! Ueber 24 Millionen Tonnen allein an Getreide und eine zu erwartende Kartoffelernte von etwa 60 Millionen Tonnen sichern in reichlichem Maße unsere Ernährung. Und dabei sind nur 90 v. H. der sonst üblichen Fläche mit Getreide bepflanzt worden, denn der übermäßig lange und kalte Winter, sowie die ungünstige Frühjahrswitterung beeinträchtigten die Landarbeit ebenfalls, und drängten die Arbeiter auf einen kleinen Zeitraum zusammen. Witterung und Mangel an Arbeitskräften schienen zuerst das Erntergebnis von 1940 entscheidend beeinflussen zu können. Die Hoffnungen

Zum Bohnenkaffee

Pfeiffer und Dillers

DILLER ESSENZ

Kaffee-Zusatz-Essenz

wie früher!

Schlafgeheimnisse

Theorien über die richtige Einschlafstellung

Wenn man nach der Last und Hast eines anstrengenden Tages im Bett die müden Glieder ausstreckt und dehnt, wenn man dann am Fußende das seine pridelnde Gefühl der Berührung mit dem kühlen Leinenbezug der Decke verspürt und sich dann mäßig zusammenfächelt, legt sich jeder in die Stellung, in der er am besten einschlafen zu können glaubt.

dauer eingenommen hatte, und über die Zeitspannen, in denen sie aufeinander gefolgt waren. Das Ergebnis war, daß ein gesunder Mensch während eines normalen, also achtstündigen Schlafes, die Phase der „kurzschlaf-Theorie“ soll hier nicht angeschnitten werden, sich durchschnittlich dreißigmal eine andere Lage sucht.

Das ist sehr leicht zu erklären, wenn man einmal daran denkt, wie lange es der Mensch denn in einer Stellung aushält. Man lege doch einmal ein Bein im Zehen über das andere; bestimmt eine recht bequeme und deshalb auch beliebte Stellung! Aber durch die Eigenlast des Beines werden dort, wo es auf dem unteren Bein aufliegt, Nervenstämmchen eingepreßt und nach einiger Zeit ist das Bein „eingeschlafen“.

Glieder, die im Schlaf einschlafen So bedeutet selbst die Ruhelage beim Schlaf doch eine Anstrengung für die Organe und

Körperteile, auf denen man liegt, und die Natur hilft sich dadurch, daß der Schlafende seine Lage von selbst immer wieder wechselt. Kann er das aus äußeren Gründen nicht in der gewohnten Weise, so werden seine Glieder steif, sie „schlafen während des Schlafes ein“ und man erwacht, weil der Stoffwechsel die notwendigen Transportwege an einzelnen Stellen dauernd zusammengedrückt findet. Man versuche einmal, eine ganze Nacht im Liegestuhl zu schlafen, wo eine Bewegung fast unmöglich ist, und man wird das am eigenen Körper bestmöglichst finden. Hierbei spricht allerdings auch noch mit, daß der Körper im Liegestuhl nur eine ziemlich gerade Haltung einnehmen muß und sich nicht krümmen und verbiegen kann. Denn eigentümlicherweise liegt der gesunde Mensch nur selten gerade ausgestreckt im Schlummer, sondern krümmt sich wie ein Wurm. Am meisten geträumt ist fast immer sogar die Wirbelsäule, die nach der Seite und nach rückwärts verdreht wird. Ebenso sind Arme und Beine fast immer angewinkelt. Den wenigsten wird dabei bewußt sein, daß sie gerade in der Bauchlage, die sie beim Einschlafen nicht glauben einnehmen zu dürfen, es noch am längsten während des Schlafes aushalten. Dann ist es wieder ganz gleichgültig, ob man auf den Rücken oder auf dem Bauche liegend zu entschlummern sucht. Sobald ein Nervenstrang zu lange gedrückt wird, ein Glied zu lange „unten“ gelegen hat, wendet sich der Körper von selbst, da er sich unterbewußt für die Wohlbild des Schlafens wenigstens eine gewisse Arbeit leisten zu müssen. Dr. J. P.

gezogen, um sich wieder in die vorderste Front einzureihen und das kriegerische Geschehen festzuhalten. Auf Wunsch des Führers und unter Förderung von Reichsminister Dr. Todt hat er zunächst den Bau des Westwalls in unendlich vielen maritimen Bildern gemalt, um dann nach Ausbruch des Krieges zunächst in Polen und dann an der Westfront tätig zu werden. Keines seiner Bilder ist hinter der Front, geschweige denn im Atelier entstanden. Der Künstler hat zwischen freizehenden Graniten, zwischen brennenden Ozeanen, zwischen vorgehenden Panzerkampfwagen gelesen, ist mit den Stufen gelogen und im U-Boot gefahren, um den Krieg so zu malen, wie er wirklich ist. Die rund einhundert Bilder, die in der Karlsruhe Ausstellung gezeigt werden, sind einen ausgezeichneten Einblick in das tapfere Schaffen des Künstlers, und wenn der Leiter des Reichspropagandaamtes Boden, Bauamtsleiter Adolf Schmidt, der den Künstler und die zur Eröffnung erschienenen Gäste im Namen des Gauleiters Robert Wagner begrüßte, Professor Volkbehr mit herzlichen Worten den Dank des deutschen Volkes, ganz besonders aber den des deutschen Frontsoldaten übermittelte, dann wird sich kein Kunstler zum künstlerischen Werk des Kriegsmalers überall da lebhaftesten Widerhall finden, wo das Große und Heroische im deutschen Volk eine Heimstätte hat. Nach Bauamtsleiter Schmidt deutete als Beauftragter des Reichsministers Dr. Todt, Diplomingenieur Pöschl in der des Wert des Malers.

Herbstwetter... soll unsere Gesundheit nicht stören. ORTIZON-Pastillen schützen wirksam vor Grippe, Hals- und Mandelentzündungen. Eine Pastille ist drei Stunden wirksam. Auf diese Dauerwirkung kommt es an. Packungen zu RM - 35 und RM - 75. Und zur Mundpflege: ORTIZON-Mundwasser, ORTIZON-Zahnpulver, ORTIZON-Zahnbürste.

Der Maler des Krieges

Prof.-Ernst-Vollbehr-Ausstellung in Karlsruhe eröffnet

Im Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe wurde am Samstagvormittag eine Ausstellung mit Bildwerken des Kriegsmalers Professor Ernst Vollbehr eröffnet, die unter dem Titel „Am Westwall, in Polen und Frankreich“ das künstlerische Schaffen des bekannten Malers während dieses Krieges zusammenfaßt. Der Name Vollbehr ist für Deutschland ja

schon seit dem Weltkrieg ein fester Begriff geworden. Schon damals hat der Künstler das Geschehen des großen Krieges festgehalten; seine weit über tausend Bildwerke, die er in vorderster Linie schuf, sind zu einem in seiner Art einmaligen Dokument des Weltkrieges geworden. In diesem Krieg ist der nun 64jährige Künstler von neuem mit Pinsel und Palette aus-



„Die Getreideschlacht“, Ausstellung des Premio Cremona in Hannover. Am letzten Sonntag wurde in Hannover eine italienische Kunstausstellung eröffnet. Sie enthält einen großen Teil der Werke, die aus dem zweiten Wettbewerb des Premio Cremona hervorgegangen, der unter dem Thema „Die Getreideschlacht“ stand. Diese Ausstellung beweist, daß die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland nicht nur auf die militärischen und wirtschaftlichen Fragen und Leistungen beschränkt, sondern alle Gebiete umfaßt. Unser Bild zeigt eines der ausgestellten Gemälde „Getreideschlacht“ von Maximo v. Mercediano.

150 Schlafende ständig belauscht. In einem einzigen Universitäts-Institut wurden zum Zweck solcher Experimente nicht weniger als 150 Personen fast zwei Jahre lang beobachtet. Man hatte sich sehr exakte Versuchs- anordnungen ausgearbeitet, um die Schlafenden ständig überwachen zu können, ohne daß sie durch die Anwesenheit anderer Personen gestört oder beeinflusst worden wären. Jede Bewegung des Schlafers löste selbsttätig durch einen elektrischen Kontakt eine fotografische Aufnahme aus, der automatisch eine zweite folgte, wenn der Schlafende eine Minute lang still gelegen hatte. Außerdem war über dem Bett eine Uhr so angebracht, daß auf jedem Bild genau zu sehen war, um welche Zeit sich der Schlafende bewegt hatte. Die Bilderreihe gab einen genauen Überblick über die Stellungen, die der Schlafende während der ganzen Schlaf-

läufige erreicht, im Zeichnen auf der Schuttl eine 4. früh den Gang in die Weite, in unbekanntem Fernen, hat er das Glück, nach Stunden in Rom und Paris einen Auftrag für Madelta zu bekommen. Der Zufall will es, daß ihn der Weg dann gleich weiterführt in die Urwälder Südamerikas. Später finden wir ihn als Maler des Hereroaufstandes, dann in Indien, in den holländischen Kolonien, im Fernen Osten. Das zwischen ihm der Weltkrieg mit seinem Erlebnis. Freilich fand er zum Führer, und der Führer war es auch, der ihn für neue Aufgaben aus der Ferne zurückholte. So wurde er nach 1933 der Maler der wiedererwachenden Arbeit im Reich, wurde der Künstler, der mit seinen Bildern das ständige Wachsen der Reichsautobahn festhielt. Und dann kam der Bau des Westwalls.

Wochenlang, monatelang ist Vollbehr damals durch Baden gezogen, hat am Rheinfluss gelesen, Bunker und Höcker, Geschützstellungen und andere Befestigungswerke gemalt. So runder sich das Schaffen eines Malers, der im besten Sinne des Wortes ein politischer und soldatischer Künstler ist. Ein Rundgang durch die Ausstellung unter Führung des Künstlers wurde für alle, die an dieser Feierstunde, die das Karlsruhe Komitee mit einem Wert von hundert einleitete, teilnahmen, ein Erlebnis besonderer Art. Dr. Jürgen Bachmann

Der Kerzelmacher von St. Stephan

„Freilich, Herr Kirndorfer, sind die Väter, die Frau Tanti und ich aus der Stephanikirche kommen“, antwortete die Wirtin. Heute war sie guter Laune. Der Kirndorfer hatte schon recht: Schlittensfahrten tat sie für ihr Leben gern. Und das man am Abend so frühzeitig zu Hause war, daß sie den Leutnant vor der Domkantorei nicht veräurte, dafür wollte sie schon sorgen. Auch hatte dieser Leutnant geheißen, als er ging, noch einmal die rote Rose zum Munde geführt. Grund genug, daß ihr die Welt heute gefiel. Väterlich und freudebewußt lächelnde Johann Kirndorfer die Hand der Demoiselle: „Zu der Vater auch schon so weit? Da können wir ja gleich fahren.“ Aus dem ersten Stochwerk Klara Aldenspiel, womit Aloisius Brand die Note seines Verzens zu verflären versuchte. Die Wirtin lächelte: „Freilich ist er fertig, der Herr Vater. Tut sich nur die Zeit mit Mäulchen vertreiben. Gehens nur auf zu ihm. Ich muß noch zur Tanti in die Küche.“ „Gehens nur acht, daß der Drachen mit Feuer spielt!“ Während Elisabeth Brand sich den Kopf zerbrach, worum der Weinprose heute so anständig war, arbeitete sich Kirndorfer mühsam, aber voll Auserlesenen die schmale, hölzerne Treppe empor, die steil und schräg gerade, ohne Absatz und Kehre zur Kerzelmacherwohnung führte. Endlich stand er schraubend im Wohnzimmer, rieb sich verärgert die freibrotten Hände und sagte laut, unbekümmert darum, daß

lachen sie durch den dunklen Rahmen der offenen Tür schon die Beine der Pferde auf dem silbernden Schnee und die Köpfe der Reuherigen zwischen Schlitten und Haus. Der Bursche des Leutnants war nicht der einzige gewesen, dem die Bielgatterin gestern erzählt, daß sie alle miteinander heute nach Ruhdorf zum reichen Weinändler fuhren. Diesem „alle miteinander“ fehlte Johann Kirndorfer freilich fürs erste einen kleinen Dämpfer auf. Als er jetzt neben der Wirtin auch die Alte im Sonntagsschleier sah, blieb er stehen: „San Sie aber heute schön, Bielgatterin! Wir schmeint gar, Sie wöhlen a misfahren.“ Katharina Bielgatterin versuchte einen lahmnen Knick: „Freilich, Herr Kirndorfer!“ Schmarotzer hätte der Weinsönig sonst wie den Teufel. Aber heute konnte ihm schon gar nichts die Laune verderben: weder die Seufzer des Brand, noch der Anblick der Alten. Er zwinkerte nur boshaft und meinte: „Eingeladen hab ich Ihnen war nit. Aber von mir aus!“ Als er dann mit der Wirtin am Arm durch das Spalier der Gasser schon zum Schlitten marschierte, drehte er sich noch einmal um und trompetete laut: „Commens nit, Bielgatterin! Ohne Drachen soll ma die Sunastrau nit lassen!“ Als Hausvater vom Aloisius Brand auf die rechte Seite des Schlittens zu sitzen, daneben die Wirtin und auf dem Rücksitz die Bielgatterin, die zwar die Frau Tanti und weiß Gott bei Jahren war, aber doch auch zum Gesinde gehörte. Johann Kirndorfer half noch der Wirtin in den Fußsack aus Pärenfell, nicht ohne schallend zu verkünden, daß ihm das Schick wanzig bare Gulden gekostet. Als er den kleinen, ganz unfestlichen Fuß mit seinen arden Branten umschloß, dachte er an das Glück, das sein Franzl eigentlich habe. Ueber die Kirndorferin ließ er nichts kommen. War eine brave Frau. Aber das salante Ruhwert der Wirtin hätte ihm schon besser gefallen als die Christbaumdreteln seiner Alten. Jünger, jünger sollt man halt sein! Beinahe zärtlich drehte er die Decken über die

Anie der Demoselle und notgedrungen auch über die Beine des Brand. Die Bielgatterin mochte zusehen, wie sie selber ihr Gebel vor der Kälte bewahrte. Dann leitet er auf den Ausschuß, griff nach Hügel und Peitsche und schaltete. In raschem Trab umfuhr er wischen Chor und Domherrenhäusern das Münster. Als er eben gegen die Notenturmstraße einbog, trat gerade der Regenschortl Matthias Zimmer aus dem Dom, aus dem noch vereinzelte Kirchgänger kamen. Auch Matthias Zimmer war besser Laune. Eben hatte er erfahren, daß er übermorgen an Stelle des Meisters Glück, den der Leibarzt von Zwieten ins Bettgesteckt hatte, im Beisein der Kaiserin die Weiße anlässlich des Geburtsstages der jüngsten Erzherzogin dirigieren sollte. Kein Wunder, daß er außer Hand und Band vor Seilschaft war. Den Dreispitz in der Rechten, den Ge-

Der Führer... befehlshaber... Gering, das... Dem Hauptmann... Gelehrer abge... Obelast... Hauptmann... 14. Septembe... eines Krizes

Schnäuse, Liköre, Reinmuth, 21.1, 24.1, 28.1, 32.1, 36.1, 40.1, 44.1, 48.1, 52.1, 56.1, 60.1, 64.1, 68.1, 72.1, 76.1, 80.1, 84.1, 88.1, 92.1, 96.1, 100.1

genlasten in der Linken haltend, stellte er sich mit ausgebreiteten Händen gerade vor seinem Hause dem anliegenden Gefährt entgegen, um dem Brand sein Glück zu verkünden. Doch Johann Kirndorfer ließ ihn in verwandter Seelenstimmung gar nicht erst reden. Während er noch parierte, rief er schon: „Zeilas, der Wimmer! Seiahts nur ein! Müßt können ma heut brauchen!“ Matthias Zimmer protestierte: „Zeh kann doch nit, Herr Kirndorfer. Meine Aie wartet doch mit dem Sonntagbraten auf mich!“ „Den gibts bei uns a. Ru an Sonntagbraten hat's beim Johann Kirndorfer no allweil g'langt... Einsieigen, sag ich! Gnaden auszuzeiten, liebt er. Und eine solche war doch wohl eine Einladung beim Ruhdorfer Weinsönig. (Fortsetzung folgt.)

Stellenanzeigen

Große städt. Elektro-, Radio- und Motoren-Großhandlung mit angeschlossener Reparaturwerk und Ankerwickelerei sucht:

1 Karteiführer

zur Führung einer umfangreichen modernen Ein-, Verkaufs- und Lager-Kartei. Bedingung: Beste Fachkenntnisse.

1 Rechnungsprüfer

zur Kontrolle der Ein- und Ausgangs-Rechnungen. Bedingung: Umfassende elektrotechnische Fachkenntnisse.

1 Offert-Korrespondenten

mit Ia elektrotechn. Kenntnissen, speziell bewandert und erfahren im An- und Verkauf von Motoren, Transformatoren und Apparaten.

1 Waren-Kontrollleur

mit besten elektrotechnischen Kenntnissen, zuverlässig und gewissenhaft.

1 Termin- u. Kennzifferbearbeiter

1 Registrator

1 Stenotypistin (erste Kraft)

Handgeschriebene Bewerbungen unter Beifügung von lückenlosen Zeugnisabschriften, Referenzen, neuesten Lichtbildes sowie Angabe des frühesten Antrittes und der Gehaltsforderung unter Nr. 9358 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ in Mannheim erbeten.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt

eine flott arbeitende Stenotypistin

Bewerbungen wollen eingereicht werden unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines an:

Gummiwarenfabrik Hutchinson
Mannheim-Industrie-Hafen

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 Stenotypistin und 2 Anfängerinnen

Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschr. erbet. Persönl. Vorstellung vorerst unerwünscht



„NOTHILFE“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe - HAUPTVERWALTUNG

Gesucht werden zum baldigen Eintritt für Großbaustelle bei München erfahrene und zuverlässige

**Schwimmbaggerführer
Dieselmaschinisten
Dieselmotorenschlosser
Motorbootführer**

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an:

Bauunternehmung Leonhard Moll
MÜNCHEN 12 - HANSASTRASSE 41

Chemische Fabrik in Rheinau

sucht zum baldigen Eintritt

Büroboten

möglichst mit Registraturkenntnissen. — Bewerber aus Rheinau bevorzugt.

Angebote unter Nr. 87 875 VS an die Geschäftsstelle des „Hakenkreuzbanners“ Mannheim erbeten

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt

**1 Kontoristen
1 perf. Stenotypistin**

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines an:

LUWARD-LEIM-GESELLSCHAFT
Mannheim - Rheinau, Fernsprecher Nr. 488 18

Welche pädagogisch geeignete Familie

übernimmt die Leitung eines Schülerheimes?

Anschr. unt. Nr. 63376 VS an den Verl. d. Blattes.

Kaufmann

46 Jahre, in geh. Stellung, langj. Bankpraxis, franz. Sprache, rediz. Charakter, sucht neuen entwicklungsfähigen Vertrauensposten in gesichertem Unternehmen. Sicherheit 15 000 Reichsmark zur Verfügung. Angebote unter Nr. 7807 B an den Verlag

Wie suchen

zum sofortigen Eintritt oder später

Diplomingenieure

des Bauingenieurfaches für Büro und Baustelle

Tierbautechniker

mit Abschlußprüfung einer staatlichen Bauerschule, ebenfalls für Büro und Baustelle u.a. für die Bauabteilungen Wittlich, Mayen, Vallendar, Karlsruhe, Frankenthal, Offenburg und Kaiserslautern

Vermessungstechniker

für Büro und Außendienst. Vergütung, Urlaub nach dem seit dem 1. April 1938 gült. Bestimmungen für Angestellte im öffentl. Dienst.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten an die

Reichsautobahnen Oberste Bauleitung Frankfurt (M)
Frankfurt (M), Hohenzollern-Anlage 38

Von hiesig. Großhandlung

für leichte Büroarbeiten

kaufmänn. Hilfskraft

gesucht. Zuschrift. erbet. unter Nr. 124013VS an den Verlag ds. Bl.

Vertreterinnen

(mit Wandergetriebelichen bevorzugt), an intensives Arbeiten gewöhnt, zum Besuch von Orten bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. (Zustand selbst) Besuche werden, kostenlos einmündig, Besuche: den Sonntag den 7. Oktober, von 9-12 Uhr: P 5, 11, Tebrak.

Sprechstundenhilfe

zu Dentisten sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 81414VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Nettes, sauberes

Fräulein als Sprechstundenhilfe

sofort gesucht. (121968V) L. Stadelhofer, Dentist, Feudenheim, Scheffelstraße 22, Fernsprecher 535 44

Arbeiterinnen und ein Lehrmädchen

für Damenschneiderei gesucht. Eintritt sofort. Rosa Gauer, R 2, 17.

Intelligentes, jüngeres

Büfettfräulein

zum 1. November 1940 gesucht.

Palmgarten - Kabarett Brückl

Mannheim, F 3, 13a

Wir suchen zum baldigen Dienstauftritt

Vorkalkulatoren bezw. Zeitnehmer

mit nachweislich mechanischer Praxis auf dem Gebiete der Festlegung von Arbeitsgängen und Zeitstudien nach Refa für spanabhebende Großserienfertigung.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermin sind zu richten an:

E. G. Haenel & m. b. H. - Hilburghanjen
Fabrik für feinmechanische Geräte

Annahme von Jungmännern

Die Reichsfinanzverwaltung stellt zum 1. April 1941 für den geborenen Dienst (Zusatzstellen) der Abteilungen Steuer und Zoll Jungmänner ein. Sie werden unmittelbar im Hinblick auf die Schulung und vor Ableistung des Arbeitsdienstes und des Wehrdienstes angenommen. Bewerber, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und Wehrdienstpflicht schon genügt haben, können nicht berücksichtigt werden.

Schulbildung

- Der Bewerber muß mit Erfolg jede Schuljahre durchlaufen haben, und zwar:
 - eine lehrpläufige anerkannte Mittelschule oder einen als voll ausgefallten anerkannten Aufbaugang an einer Volkshochschule oder
 - sechs Klassen einer öffentlichen oder staatlich anerkannten höheren Lehranstalt in grundsätzlicher Form oder vier Klassen einer solchen in Aufbauf orm oder
 - eine öffentliche oder staatlich anerkannte Handelsschule mit vierjährigem Lehrgang oder eine höhere Handelsschule oder
 - eine entsprechende Lehranstalt in den seit dem 13. März 1938 neu eingeleiteten Gebieten.
- Er soll Beweismittel in der Deutschen Kurzschrift besitzen.

Sonstige Voraussetzungen

- Der Bewerber muß u. a.
 - vollkommen gesund und seinem Alter entsprechend genügend fröhlich eingestellt sein
 - deutschblütiger Abstammung sein und nach Herkunft und Erziehung die Gewähr dafür bieten, daß er jederzeit rückhaltlos für den nationalsozialistischen Staat eintritt,
 - dem Deutschen Jungvolk oder der Hitler-Jugend angehört.
- Er darf am Einstellungstag das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Gefuche sind an meine Dienststelle in Karlsruhe, Moltkestr. 10, zu richten. Höhere Einzelheiten sind bei mir und allen Finanzämtern und Hauptzollämtern in Baden zu erfragen.

Der Oberfinanzpräsident Baden in Karlsruhe

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!

Hiesige Maschinen-Fabrik sucht

Stenotypistin

für Verwaltungs- und Finanz-Abteilung.

Handgeschriebene Angebote erbeten unter Nr. 87 874 VS an den Verlag ds. Blattes

Zuverlässige Männer

die gern selbständig und in frischer Luft arbeiten - sonst aber keine Arbeit scheuen - finden bei uns die richt. befriedig. Tätigkeit. Feste Stellung. Meldungen mit Papieren an

Lesezirkel Dahlem

Richard Gauske, Mannheim, B 1, 6

Ordentlicher, ehrlicher Mann als

AUSLÄUFER

per sofort gesucht. Bewerber wollen sich in unserer Personalabteilung in der Zeit von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr vorstellen

„Hakenkreuzbanner“

Verlag und Druckerel G. m. b. H.

Tüchtige

Stenotypistin

gesucht

Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. an:

Deutsche Telefonwerke u. Kabelindustrie AG. Techn. Büro: Mannheim, Qu 7, 17

Schaufenstergestalter

zur Erstellung von Markenartikel-Fenstern in Apotheken gesucht. Zuschriften erbeten unter Nr. 9398 VS an den Verlag des „HB“ Mannheim

Dekorateur

als Kundschaftsarbeiter zum baldigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber, welche an sorgfältiges und selbständiges Arbeiten gewohnt sind, wollen sich melden unter Nr. 124 910 VS an den Verlag

Für Geschäftshaushalt tüchtiges, fleißiges

Mädchen

in angenehmer Stellung sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 121 970 V an den Verlag ds. Bl.

Wir stellen ein: Per sofort oder später

mehrere junge Mädchen

zur Ausbildung als

Verkaufskräfte

im Alter von 15 bis 18 Jahren

Karl Fritz & Co. - Schuhwaren

Mannheim, H 1, 8 - Breite Straße

Analysen von
Wein und Most
im Chem. Laboratorium
Dr. Graff, P 7, 12

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim

Bezugscheinstelle

Die Bezugscheinstelle bleibt am Montag, dem 7. Oktober 1940, und Dienstag, 8. Oktober 1940, jeweils Erteilung der in den letzten Tagen eingereichten Anträge geschlossen. Jedoch können am Dienstagnachmittag von 4—5 Uhr die Bezugscheine für die beantragte Arbeitsleistung abgeholt werden. — Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß nachmittags keinerlei Anträge entgegengenommen werden. Ausgenommen hiervon ist lediglich der Mittwochnachmittag, an dem von 2—5 Uhr Zusagekarten usw. beantragt werden können, wobei eine Bescheinigung der Gemeinde, das Stammbuch und der Personalausweis vorzulegen sind.
Mannheim, den 4. Oktober 1940
Der Bürgermeister

Ladenburg

Am Dienstag, dem 8. Oktober 1940, von vormittags 8 Uhr ab verteilten wir an Ort und Stelle zum Entfernen und Zerschneiden eine größere Anzahl abgängiger Obstbäume, eingeteilt in 55 Lose, gegen Barzahlung. Zusammenkunft am Marktplatz, Ladenburg, den 2. Oktober 1940
Der Bürgermeister

Für die Woche vom 7.—13. Okt. 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen!

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten -	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte III	Abschnitte III	Abschnitte III	Abschnitte III
Brotkarte	3, 7, 11, 15 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.)	(Schwerarb.) 3, 7	Schwerstarb.) 3, 7, 11	3, 7, 11 und Abschn. über 100 g
Fettkarte	Bu 3 für Butter 3 für Käse 3 für Speck usw. Ma 1 für Margarine oder Speiseöl Ma 2 für Margarine	2 f. Speck usw. a 3 für Butter od. Margarine	3 f. Speck usw. a 3 und b 2 für Butter o. Marg.	Bu 3 für Butter 3 für Käse Ma 1 für Margarine oder Speiseöl Ma 2 für Margarine
Karte für Marmelade	je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker			
Zuckerkarte	Abschnitt 3			
Nährmittelskarte	N 23, N 32 und N 33 für je 125 g und N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel Im übrigen wie in der Vorwoche			

Ausgabe von Zusatzseifenkarten (nur für die Stadt Mannheim)

Die von Ärzten und anderen berufsmäßig in der Kranken- und Säuglingspflege beschäftigten Personen beantragten Zusatzseifenkarten können bei unserer Seifenstelle, L 2, 9a abgeholt werden.

Die Zusatzseifenkarten für Kinder werden mit den Lebensmittelkarten für die Kartenperiode 16 (21. 10. bis 17. 11. 1940) ausgegeben.

Stadt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B.



Todesanzeige

Unser lieber, herzenguter Sohn, Bruder, Bräutigam und Vater

Adam Gerber

Maschinen-Obergefehrter
Inhaber des EK II und anderer hoher Auszeichnungen
Ist getreu seinem Eid für Führer, Volk und Vaterland im Alter von 23 Jahren den Heldentod gestorben.
Mannheim (Bürgermeister-Fuchs-Str. 24-26), 6. Okt. 1940
in tiefer Trauer:
Familie Karl Gerber Luitz Möbus (Braut)
Familie Phil. Roth nebst Kind Heidi

Danksagung

Hiermit danken wir allen Freunden und Bekannten für die unserer lieben Mutter und Frau

Katharina Fuchs

geb. Stephan

auf ihrem letzten Wege zutiefst gewordenen Ehrungen. Dem Herrn Vikar Walter für seine trostreichen Worte, den Sprechern der NSDAP, Ortsgruppe Deutsches Eck, der NSKOV und der NS-Frauenenschaft sowie allen Spendern der schönen Kränze gilt unsere herzlichste Dankbarkeit.
Mannheim (U 4, 9), den 4. Oktober 1940.

Karl Fuchs und Kinder

Am 3. Oktober 1940 verstarb nach kurzer Krankheit Herr

Melchior Götz

Altveteran von 1870/71

im Alter von über 90 Jahren.

Mannheim (U 1, 26), den 4. Oktober 1940.

Frau Helene Müller, geb. Götz
August Müller, Rechtsanwalt
Gisela Müller
Regierungsrat Dr. Gerhard Müller
und Frau Gertrud, geb. Weidner

Die Beisetzung findet am Montag, den 7. Oktober 1940, vormittags 10.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof in Mannheim statt.

Camille Vonthron

nach längerem Herzleiden heute unerwartet im Alter von 55 Jahren gestorben ist.

Mannheim (R 7, 10), Lingenfeld (Pfalz), Mülhausen, Kolmar (Elsaß), den 3. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:
Frieda Vonthron, geb. Müller
Maria Tsch, geb. Vonthron
Familie Job, Lingenfeld
Fam. Steinmetz, Lingenfeld
Familie Klee, Lingenfeld

Beerdigung: Montag, 7. Oktober 1940, 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Allen Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Peter Augustin

im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Mannheim (Wallstattstr. 8a), den 4. Oktober 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Auguste Augustin, geb. Wiedner

Feuerbestattung: Montag, 7. Oktober 1940, 14.30 Uhr.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist unser Gefolgschaftsmitglied, Frau

Elsa Heger

verstorben. Unsere Betriebsgemeinschaft hat mit ihr eine langjährige, treue Mitarbeiterin verloren, deren Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
Vereinigten Jute-Spinnereien und Webereien A.G.
Mannheim-Waldhof

Todesanzeige

Am 4. Oktober verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Rückerl

geb. Fußer

im Alter von 59 Jahren.

Mannheim, Kronprinzenstr. 56

In tiefer Trauer:

August Rückert
Fam. Alfred Rückert - Fam. Otto Mang
Fam. Seb. Roth - nebst Angehörigen

Beerdigung: Dienstag, den 8. Oktober, von der Leichenhalle des Hauptfriedhofes aus.

Nach längerem Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Herr

Max Enderlin

Rektor I. R.

von uns gegangen.

Mannheim-Feudenheim, den 4. Oktober 1940.
Schützenstraße 23

In tiefer Trauer:
Bertha Enderlin, geb. Loy - Hans Enderlin
Gertrud Franz, geb. Enderlin
Max Enderlin - Anton Franz
Maria Enderlin, geb. Kurzava
und 4 Enkelkinder

Die Beisetzung findet am Montag, dem 7. Oktober 1940, mittags 12 Uhr auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Betten

reinigt

Ressel

auch auswärts.
M.H. Neckarau
Königsfeldstr. 31,
Hebern auf Markt
Postkarte genügt.

Detektiv-
MENG

Mannheim, U 3, 11

Erholung-
suchende!
Königsfeld

im Schwarzwald in
Neub., gut gepflegt,
Haushalt, Herr oder
Dame erw. als Dauer-
pensionär ges. Zu-
schritt. u. 124063V
an den Verlag d. Bl.

Kraftfahrzeuge

Gut erb. verfährt.
Betriebe
von Tempoverbesser-
er über günstig zu
verkaufen. Angeb.
unter Nr. 8024 B
an den Verlag.

Auto-Kress
Mh.-Neckarau

Friedrichstraße 54
Fernsprecher 488 07
kauft laufend Autos
zum Verschrotten

Familien-Anzeigen

gehören ins HB

Di. Schöferhund
4 Woch. alt, rot-
weiß, zu verkaufen.
S. Biedel, Schul-
hof - Gartraben,
Unter den Birken 4

Tiermarkt

Di. Schöferhund
4 Woch. alt, rot-
weiß, zu verkaufen.
S. Biedel, Schul-
hof - Gartraben,
Unter den Birken 4

Todesanzeige

Am Freitag, dem 4. Oktober 1940, entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere herzengute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Hemmersbach Wwe.

geb. Wagner
wohlvorbereitet im Alter von 72 Jahren.
Mannheim-Gartenstadt, den 6. Oktober 1940.
Lerkowenweg 35

Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. Oktober 1940, vormittags 11.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.
Seelenamt am Dienstag, 8. Oktober, 7 Uhr, St.-Elisabeth-Kirche und am Donnerstag, 10. Okt., in der Unteren Pfarre.

Mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Nefte
Herbert Sody

cond. med.
ist uns heute morgen 9.30 Uhr im blühenden Alter von 20 Jahren jäh entrisen worden.

Mannheim (Hafenstr. 30), den 4. Oktober 1940.

In tiefer Trauer:
Kath. Sody Wwe.
Berthold Schmitt und Frau Hildegard, geb. Sody
Wilhelm Lehrey und Frau Käthe, geb. Sody

Die Beerdigung findet am kommenden Montag, 7. Okt., in Mainz statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heimzuges meines lieben Entschlafenen danke ich tiefbewegt. Insbesondere danke ich Herrn Stadtpfarrer Dr. Weber für seine trostreichen Worte, dem Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, sowie für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins „Flügelrad“. Herzlichen Dank allen denen, welche den lieben Entschlafenen auf seinem letzten Weg begleiteten, und für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden.

Ziegelhausen (Rob.-Wagner-Str. 14a), 5. Okt. 1940.

Frau Sofie Gilbert Wwe., geb. Eble
und Anverwandte

Vom F...

Fernruf

Vom Heere...

Wilhelm
staatl. g
Qu 1, 8 -

Vom Heere...

Kael
staatl. g
P 2, 9 - P

Von der We...

Dr. H. B.
Zah
Kaherring 18

Vom Heere...

Hch. S.
Rositschutz
Anstriche
rein
Speyerer
Fennu

Vom F...

Z A
GEBRAUCH

GESC...

Meiner
gebenst Ke
Heeres d
rich 5 ch u
das mir wü
wollen und
lohet und
keit auf me

Deuts...

Erholun
(F
das ganze
für Mitglie
Küche zu vor
Zimmer mit
beizung, MAB.
unmittelbar b

Es ist e...

wenn man so
tragen. Stuhl
und die schle
geben und Abs
Lauer, Reichs
bekleimung, Pa
ursachen. Aber
CITIVT Nr. 3
Kräutern gebild
seitige und grün
gelobt wird. Or

Wohin
am
Sonntag?

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Unsere Besucher sind begeistert über den Terra-Größlim
Wiener Geschichten
Hans Moser, Paul Hörbiger
Marie Harell, Oilly Holzmann
NEUERSTE WOCHENSCHAU
Nachkriegsgriff auf London
Hauptf. 1.30 3.40 6.00 8.20, Beipr.
3.10 5.15 7.40 Jug. ab 14 Jh. zug.

ALHAMBRA P 7,23

Die Geierwally
Ein Hans - Steinbock - Film der Tobis
Heldmarie Mathayer - Sopp Rist
Ed. Köck - Winnie Markus
1. Wechsel 1.40 3.30 5.35 7.40 Uhr
Vormittags 11 Uhr 9. Wiederholung
„MICHELANGELO“

SCHAUBURG K 1,5
Breitestr.

Das sündige Doof
Hans Kiesel - Erna Fetsch
Joe Stückel - Josef Eichhorn
2. Wechsel 1.55 3.50 5.00 7.30 Uhr

National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 6. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 16 Plätze 0 Str. 2
St. Gondernstraße 0 Str. 1

Die Walküre
von Richard Wagner
Anfang 17 Uhr Ende 21.15 Uhr

Pens. Sonnenhügel, Amorbach
(Odenwald)
Schönste Höhenlage - Gut empfohlen.
Haus - Prospekt frei - Fernruf 272

Café - Wien
Das Haus der guten Kapellen - Ltg.: J. O. Frankl - P 7, 23 - An den Planken
HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30
SONNTAG: bis 13.00 Uhr
Heinz Wetzlar und seine Kapelle bieten künstlerische
Genüsse musikalischer Art
Luftschutzzräume mit Sitzplätzen im Hause!

Baden Baden
DAS HEILBAD IM SCHWARZWALD

Ruhe
Erholung
Heilung
Bade-, Trink- und
Inhalationskuren

Auszug aus dem Oktober-Programm

THEATER: 8. 10. „Der Tartuffe“
12. 10. „Großer Herr auf kleiner Insel“
19. 10. „Gasparone“
21. 10. „Die lustigen Weiber von Windsor“

MUSIK: 8. 10. Nino Rota - Operettenabend unter persönlicher
Leitung des Meisters
17. 10. II. Zykluskonzert des Sinfonie- und Kurochesters
25. 10. I. Kammermusikabend

VORTRÄGE: 1. 10. „Sprachpflege als Bauspflicht“
25. 10. „Antlitz des Nordens“

Auch in den wärmeren Herbst- und Wintermonaten
künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen
Ab 1. Oktober 50% Kurtax-Ermäßigung
Zahlreiche Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime und Sanatorien in den
verschiedensten Preislagen geöffnet.
Ganzjähriger Kurbetrieb
Ankünfte und Badeschriften: Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden.

UFA AM Sonntag
Der große Filmabend mit
Käthe Dorsch
Sybilie Schmitz
Hilde Weßner
Hans Nielsen
Oskar Sima
Die Deutsche
Wochenschau
1.30 3.00 5.10 7.40 Uhr
Jugendl. zugelassen!

Heute Sonntag
Jeweils 19^{Uhr} Ende 22 Uhr
Musiksal-Paradiesgarten

Triumph des
Kabarets
Ein festlich heiterer Abend
prominenter deutscher Künstler

Karl Peukert
der deutsche Meister des Humors

Kurt Engel
der ber. Xylophon Virtuose v. d. Staats-
oper Berlin u. Liebling d. Rundfunkhör.

Grete Deditsch
die berühmte Wiener Vortrags-
künstlerin

Max Morland
der lustigste sprechende Jongleur

Günter Heß
von der Großen Staatsoper Berlin

Lisa Kretschmar
in ihren beschwingten, herrl. Tänzen

Rosi Droigk
die akrobatische Meisterkünstlerin

5Vokal-Melodios
Eine Viertelstunde fröhlichen Singens

„Wer glückliche Stunden erleben will, veräume
Unterhaltung erleben will, veräume
nicht, diesen Abend zu besuchen!“

Karten RM 1.- bis 4.- in den KdF-Dienst-
stellen; bei K. F. Heckel, O 3, 10; Ver-
kehrsverein, Plankenhof; Buchhandlg. Dr.
Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13;
Kiosk Schleicher, am Tattersall; in Ludwig-
hafen: Reisebüro Köhler am Ludwigplatz
Ab 11 Uhr ununterbrochen im Rosengarten

Die Deutsche Arbeitsfront, H 30 „Kraft
durch Freude“, Kreisdienststelle Mannheim

Stadtschänke
„Düdelacher Hof“
Restaurant, Bierkeller
Mönzstube, Automat
die schönste Gaststätte
für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

13. Oktober
Sonntag, 16 Uhr
Christuskirche

Einziges Konzert
Der weltbekannte
Thomaner-Chor
unter Leitung des Thomaskantors
Prof. Günther Ramin
Gesänge von Brahms, Schütz, Schein, Senfl
Orgelwerke von Bach, Reger, Buxtehude

Karten RM. 1.- bis 3.50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall.
Mannh. Gastspielleitung H. Hoffmeister

14. Oktober
Montag, 19.30
Musiksal / Rosengarten

Einziges Konzert
Der berühmte
**Schwarzmeer-
Kosaken-Chor**
In dieser Saison bereits das
3. Berliner Konzert vollständig ausverkauft

Karten RM. 1.- bis 3.50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall; in Ludwig-
hafen: Reisebüro Köhler am Ludwigplatz
Mannh. Gastspielleitung H. Hoffmeister

Lieferung sämtlicher
Zeitschriften
für jede gewünschte Zeitschrift durch Boten
frei ins Haus besorgt pünktlich die
Buchhandlung
Emma Schäfer M 7, 24
Anruf 20003

Bohner-Wachs
Mein 100prozentig reines
ENGEL-WACHS
gibt mühelos spiegelglanz. Hochglanz
H. Engelhard Nachf.
Mannheim, O 4, 1, Kunststraße

Der
ASZ Sportbericht
erscheint jeden
Sonntagabend und
Montagfrüh. Neben
wichtigen politischen Kurzmel-
dungen unterrichtet er Sie schnell,
zuverlässig und ausführlich
in Wort und Bild über alle
aktuellen Sportereignisse
Erhältlich im Straßenhandel und in den Kiosken

Schöne Dauerpension für Kur- und Dauergäste in
L. Odenw. 600 m Höhenlage
Ober-Abtsteinalach Pension Zum goldenen Bock
Schöne heizbare Zimmer mit guter Verpflegung. Monats-
preis RM. 80.- bis 90.-

Deutscher Süden gerahmt wie zu Hause
Dauergäste Baden Aufnahme in der
Fremdenpension „Schottenburg“
Bensheim a. d. Bergstr.
Zentralheizung - Fließendes Wasser
(121523V)

Fürth i. Odw. Privat-Pension
Angelehnen Aufenthalt, Auch Dauerpensionäre werden
liebvoll aufgenommen. A. Straßer

Kröckelbacherhof
15 Min. von Station Fürth i. Odw. Sehr
schöner Lage, nahe beim Wald, Zentral-
heizung, Freundl. Zimmer, Bad im Hause.
Gute und reichliche Verpflegung. Eigene
Landwirtschaft. - Privatpension
A. Schäfer, Tel. Fürth i. O. 352



In der III. Etage unseres Hauses haben wir zur
Freude Ihrer Kinder eine große und schöne
Spielzeugschau
verbunden mit einem interessanten Schaustück
„Die elektrische Eisenbahn“
aufgebaut. Kommen Sie bitte zu uns und brin-
gen Sie Ihre Kinder mit, Sie werden mit Ihren
Kleinen Ihre helle Freude an den vielen
schönen Sachen haben, die wir dort zeigen.

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Schöner
und
begehrter
wird
Ihr Heim
durch
**neue
Tapeten**
von
**M. & H.
Schüreck**
F 2, 9
am Markt

Schreibe
geräuschlos
mit
**CONTINENTAL
SILENTA**
J. Bucher
MANNHEIM BT 3
111. 24221
Gebrauchte
Schreib-
maschinen
preiswert

Rittmetalle
Münzen, alte Mün-
zen, Antiquitäten
- alle Sorten - alle
Helmut Krieb
Königsplatz 29
Bismarck 533 17

Christuskirche
SONNTAG, 6. OKTOBER, 17 UHR
Orgelfeierstunde
von Arno Landmann
MITW. G. DOERNER-LANGHEINZ
Werke von Max Reger
Karten zu 1.-RM., 50 u 20 Pfg. an der Nachmittagskasse

Bei Asthma und Bronchitis
Isther Verschleimung, quälendem Husten? - Dann
O. H. E. - Tabletten
selbst in veralteten Fällen. - Original-Packung mit
100 Tabl. RM. 2.55. In Apotheken erhältlich, bestimmt in
der Eichbors-Apothek, Am Markt. Verlangen
Sie daselbst aufklärende Broschüre. (98558V)

WEINE

Ist auch alles in beschränkter
Mengen zu vertieren,
braucht man sich deshalb nicht
so sehr zu eilen,
hab' ich doch von diesem
edlen Naß
manch' guten Tropfen noch
im Faß.

Somit empfiehlt sich auch weiterhin
das bekannte Fach-Geschäft

Karl Singer
Weinhandlung, H 7, 37
Fernsprecher 26618
Neckaru, Friedrichstraße 24

Randel, de
Blenwald er
tag auch sein
Rittelpunkt
obmann Be
bauernführer
feierlicher P
Bauern durc
sch im Vere
Ehrenrittel
Am Vorm
nen der Bar
wald-Abficht
des der W
Kranze nie
feier, gefe
Gausgültig
gen d un d
ber Ort h
mittags berei
wald-Stadion
Gemeinden
dan und die
näherstande
Die Ausfü
gebuug er
hier wurden
Inhalt die
Inhalt die
gen Einsatz
in der sogena
Feuerbereich
Ferner wird
deworfende
unseres Bau
die Ziele un
diesem Raum
den auch die
Dörfern durc
gefordert
Der Bürger
durch ihre
geworden ist
den Reichdol
führer und B
tel, der We
und des St
schmuckes V
trunk der
gezeichnete
der Stadt
Soldaten un
Das große
füllt, als das
Regalieren ei
Heberreichung
einer, mit de
ger Landes g
Nach dem G
strecken Ar
Streitkräfte
der Bauern u
druck, die be
Habe untermi
her Linie ha
dienst eingef
die Bauern
Ein besonder
lich der Ab
Zu Beginn
nie der
penitüber der
reidung eine
In seiner
dann Landes
und Aufgab
kurzem Gren
Kriegsgefahr
eigen Daus
beste lang
Reich und u
und Blinde
und Grenzsch
formt. Die
für immer v
baut werden
Die Opfer,
müßte, sollen